

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 532.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Montag, den 13. November.

Redaktions-Zernsprecher Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Verwandte Seelen.

Die Ursachen für die Erstarkung des Zentrums, für seine unverhältnismäßig große Geltung in unserm politischen Leben, sind gewiß mannigfaltig genug, und nicht die letzte dieser Ursachen ist die Schwäche des herrschenden Systems, das es bequem findet, sich mit dem flugen, für politische Geschäfte brauchbaren Zentrum zu verständigen. Aber man sollte gerecht sein und demgemäß anerkennen, daß es für das Wachstum der Zentrumsmacht noch einen Grund gibt, der es selbst einer willensstarken Regierung schwer machen würde, über ihn hinwegzusehen, und dies ist die innere Verwandtschaft des Konservatismus mit der klerikalen Partei. Wir reden hier nicht von den gemeinamen wirtschaftspolitischen Interessen, sondern von den Grundtrieben einer religiös wie politisch beengten Weltanschauung, die dort und hier einen gemeinsamen Haß gegen alle Geistesfreiheit und gegen ihre parteipolitische Formgebung im Liberalismus hegt. Wer solche Gemeinamkeit der Züge, solche Seelenverwandtschaft genauer beobachten will, dem bietet sich gerade jetzt ein lehrreiches Beispiel in der Art und Weise, wie der Konservatismus auf die Bewegung reagiert, mit der sich im Liberalismus und in der evangelischen Kirche der Widerstand gegen die drohende Überwältigung durch den Klerikalismus kundgibt. Der Evangelische Bund, dessen Tätigkeit in allen Städten zu billigen uns nicht entfernt einfällt, der aber als Ausdruck einer natürlichen Reaktion gegen das Vordringen des Zentrums begreiflich genug ist, er wird kaum irgendwo so angefeindet wie im konservativen Lager, wo das parteipolitische wie das orthodoxe Zusammengehörigkeitsgefühl mit Zentrum und Klerikalismus stets unruhig wird, wenn man sich gegen das Zentrum wehrt. Nun ist neuerdings der Gedanke, ein protestantisches Zentrum zu begründen, verschiedentlich erörtert worden. Wir unsererseits halten die Anregung für grundverfehrt und möchten nicht viele Worte an diese Idee verlieren, deren Durchführung sich überdies nicht einmal versprechen, geschweige denn gegen die Realitäten des praktischen Lebens behaupten ließe. Aber es ist etwas anderes, ob der Gedanke eines protestantischen Zentrums vom liberalen Standpunkt aus beurteilt und verworfen wird, oder ob es und wie es vom Konservatismus aus geschieht. Man lese, was die „Kreuzzeitung“ über die Sache zu sagen hat, und man wird seine aufrichtige Freude haben, seine Freude nämlich an der ungeschminkten Selbstdarstellung des Konservatismus, wie er ist. Das leitende Blatt der Rechten fürchtet ein solches protestantisches Zentrum darum, weil es dazu beitragen würde, „den evangelischen Orthodoxismus zu vernichten“, und der Verfasser hat den Mut, hinzuzu-

fügen: „Gefährde das, so ständen wir am Anfang der Anarchie, der staatlichen und sozialen Zerrüttung, da es dem Liberalismus wie dem Sozialismus an aufbauenden ethischen Kräften fehlt.“ Über die niedliche Unverschämtheit, die aus diesem Satze spricht, mag sich aufregen, wer von der verstorbenen Orthodoxie noch etwas anderes erwartet hat. Es kommt aber noch hübscher. Die „Kreuzzeitung“ will „die evangelische Wahrheit nicht den Liberalen preisgeben, nicht einer Partei, deren grundstürzende Ideen viel zu der verworrenen inneren Lage in Deutschland in religiöser und sozialer Hinsicht mitgewirkt haben.“ Es gelte, „den destruktiven Tendenzen“ zu wehren, die Schule nicht den liberalen Ideen anheimfallen zu lassen und dafür zu sorgen, „daß die liberale Theologie von den Kanzeln und aus den Hörsälen verdrängt wird; denn nur sie ist die Ursache der politischen und kirchlichen Erfolge des Zentrums.“ So die „Kreuzzeitung“. Wie gesagt, die Ausführungen sind eine Fundgrube nützlicher Belehrung. Die Sehnsucht nach einem Zusammengehen mit dem geistesverwandten Klerikalismus schlägt so stark hervor, daß kaum noch versucht wird, sie zu unterdrücken, und die wütende Abneigung gegen den Liberalismus macht sich in Beschimpfungen Luft. Man versteht es nach solchen Proben nur allzu gut, weshalb das Zentrum bei uns so trefflich gedeihen kann. Die Partei ist ja viel stärker, als sie ziffernmäßig nach der Zahl der deutschen Katholiken zu sein berechtigt wäre, sie hat auch einen großen Teil des Konservatismus zur unumschränkten Verfügung und wenn man es recht betrachtet, besitzen wir ein „protestantisches Zentrum“ längst schon, nur daß es nicht von liberalem Geiste erfüllt ist, sondern eine Filiale des katholischen Zentrums darstellt, nämlich in der Form der konservativen Partei.

Der König von Spanien in Deutschland.

wb. Potsdam, 12. November. Der König von Spanien traf heute vormittag 9 Uhr mit dem General v. Lindequist vor der katholischen Kirche zum Militärgottesdienst ein. Hier wurde er von dem Kommandanten von Potsdam, Generalmajor v. Westernhagen, und dem Platzmajor, Grafen Fink von Finkenstein, empfangen. An der Kirchentür hatte die gesamte Geistlichkeit Aufstellung genommen, die den König zum Presbyterium geleiteten. Sodann fand eine stille Messe statt. Die Predigt hielt darauf Divisionspfarrer Dr. Widdendorf. Nach dem etwa 40 Minuten währenden Gottesdienste geleitete die Geistlichkeit den König bis zur Tür. Dann erfolgte die Abfahrt nach dem Neuen Palais.

wb. Potsdam, 12. November. Um 12 Uhr fand die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam im langen Stalle statt. Anwesend waren die Generalität des Gardeforps, die fremdherrlichen Offiziere, das preu-

ische und das spanische Gefolge, der Ehrendienst, die Kaiserin, der Kronprinz, der Fürst von Hohenzollern und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Der Kaiser und der König von Spanien erschienen im offenen Wagen, vom Neuen Palais kommend. Der Kaiser trug Generalfeldmarschall-Uniform, der König die Uniform der Generale der Infanterie. Die Fahnenkompanie war vom Prinzen Eitel Friedrich kommandiert. Die Fahnen wurden nach dem langen Stall gebracht. Die Predigt für die evangelischen Mannschaften hielt Militäroberpfarrer Göns, für die katholischen Divisionspfarrer Dr. Widdendorf. Dann fand die Vereidigung statt. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den König von Spanien endete. Die Musik spielte die spanische Hymne. Hier nach brachte der Kommandant von Potsdam, Generalmajor v. Westernhagen, ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz“. Nachdem die Fahnenkompanie mit den Fahnen aus dem langen Stall herausgerückt war, fand draußen ein Vorbeimarsch statt. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem König von Spanien und dem Gefolge nach der Garnisonkirche und besichtigte das Innere derselben. Von dort begaben sich alle zu Fuß nach dem Regimentshause des 1. Garde-Regiments, wo Frühstück stattfand.

wb. Neues Palais, 12. November. Bei dem hundertsten Besuche des Regimentshauses des 1. Garderegiments zu Fuß interessierte sich der König von Spanien besonders für die aufgestellten Ehrenposten in friedericianischer Uniform, für welche besonders große Leute ausgesucht waren. Heute nachmittag, bald nach der Rückkehr in das Neue Palais, begab sich der König, begleitet von dem Generaladjutanten v. Vindequist, nach dem Marmorpalais zu längerem Abschiedsbesuch bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Um 6¼ Uhr wurde bei der Kaiserin der Tee eingenommen. Anwesend waren der Kaiser und die Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie. Hierbei verabschiedete sich der König von der Kaiserin. Für die Gefolge, den spanischen Vötschafter und den Ehrendienst wurde der Tee im Apollosaal serviert. Der König hat den Kronprinzen à la suite des spanischen Regiments Rumancia gestellt.

wb. Wildpark, 12. November. Um 6 Uhr 5 Min. fand die Abreise des Königs von Spanien von Wildpark-Station nach Wien statt. Er benutzt den österreichischen Hofzug. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe waren anwesend der Kaiser, der Kronprinz und sämtliche Prinzen. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments Rumancia. Ferner waren anwesend der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Nitschhofen, der spanische Vötschafter, die Herren der Vötschaft und der spanische Generalkonsul. Der Abschied der Majestäten war sehr herzlich. Die Monarchen küßten sich mehrmals. Der Ehrendienst geleitete den König bis Berlin.

Fenilleton.

„Hundert Wege, sich den Hals zu brechen“.

Unter diesem Titel schildert der „Scientific American“ die neuesten Leistungen der modernen Akrobaten, die sich gegenseitig darin überbieten, das Unmögliche an Geschicklichkeit und Todesverachtung zu leisten. Eine neue Form für solche halbschweberische Künste ist durch die „Schleifensfahrt“ ins Leben gerufen worden, die man nun in den verschiedenartigsten Variationen und Änderungen immer wieder darbietet und die den atembeklemmenden Reiz des Grauens und Gefahrvollen stets aufs neue bewährt. So fuhr ein amerikanischer Radfahrer mit erschreckender Geschwindigkeit eine steile geneigte, 60 Fuß hohe Leiter herab; eines Abends starb er infolge eines Schwindel-anfalles, und doch war seine Leistung noch weniger gefährlich als andere, die uns jetzt häufig ebenfalls geboten werden. Wenn James Smithson, der als „Diavolo“ bekannt ist, das „Loping the Loop“ ausführte, fuhr er von einer 60 Fuß hohen Plattform auf einer 1000 Fuß langen schrägen Bahn nach unten und beschrieb dann eine vollkommene spirale Schleife von 20–25 Fuß Durchmesser. Die Geschwindigkeit, die er beim Herabfahren der geneigten Fläche erhielt, trug ihn um die Schleife herum. Als „Diavolo“, dem ein großer Ruf vorausging, nach Paris kam, fand er dort einen gewissen Risset, der als „Nephitis“ in einer anderen Singspielhalle die Schleifensfahrt machte. Während mehrere Radfahrer die Schleifensfahrt ehrsich ausführten, erkannte ein Mann, der sein Leben nicht zum Vergnügen des Publikums wagen wollte, eine Schleife mit einer verborgenen Vertiefung, die sein Rad am Fallen verhinderte, aber ein Clown, der mit dem Fuß in der Rinne hängen blieb, entdeckte den Trick, und der Schleifensfahrer kam in Verzug. Nach der Schleifensfahrt kam das „Teufelsrad“, bei dem der Fahrer inmitten des Rades sitzt, das einen Durchmesser von 15 Fuß hat. Er fährt in der dem Rade ent-

gegengesetzten Richtung und bleibt so lange unten, bis das Rad die gewünschte Schnelligkeit hat. Dann hört er mit dem Treten auf, gebraucht die Bremse, wird rückwärts und aufwärts fast bis nach oben getragen und fliegt nun mit erschreckender Geschwindigkeit immer wieder um das sich drehende Rad herum. Noch aufregender und gefährlicher ist das „Todesrad“. Das ist ein großer, flacher abgestumpfter Keßel, der durch Seile in einer zur wagerechten leicht geneigten Richtung gehalten wird, so daß nur eine Seite des unteren schmalen Randes auf der Bühne ruht. Ein oder mehrere Radler gehen in den mittleren Raum und fahren um die steile Seite, wobei ihre Maschinen und Körper fast wagerecht sind. Dann wird zur Erhöhung der Gefahr der Apparat hoch gehoben, was eine Schauer erregende Wirkung hat. Da die Fahrer ständig in Gefahr schweben, herabzufallen.

Die kürzlich in New York gezeigte „Todeskugel“ vereinigt die Tricks der Schleifensfahrt und des Teufelsrades. Ein Radler und eine Radlerin fahren in einer zwanzig Fuß im Durchmesser großen stillstehenden Kugel aus Gitterwerk senkrechte und wagerechte Kreise mit großer Schnelligkeit. Der oberste Teil der wagerechten Schleife wurde in der weiteren Entwicklung dieses Schleifensfahrens sogar völlig entfernt, während die Kreise zunächst massiv gewesen waren. Der Radler flog so mit dem Kopf nach unten durch den freien Raum herunter. Alle Kopfe nach unten durch den freien Raum herunter. Alle Dutrien, „der menschliche Pfeil“, schwingt sich über eine Lücke in einer Bahn, die nicht ganz eine Schleife bildet. Der erste Teil der Bahn ist eine 50 Fuß lange Ebene mit 80 Grad Neigung zur Wagerechten, die in einer kurzen Kurve nach aufwärts endet. Der zweite Teil beginnt mit einer sattelförmigen Kurve und endet mit einer aufwärts geneigten Ebene, die das Rad zum Stillstand wärts geneigten Ebene, die das Rad zum Stillstand bringt. Zwischen beiden Abteilungen ist eine Lücke von 50 Fuß, die die lässige Radlerin wie ein Pfeil durchfliegt. Bei einer sinnreichen und schrecklichen Abänderung dieses „menschlichen Pfeiles“ ist das Rad durch einen vier-rädrigen Wagen ersetzt, der am Ende der aufwärts ge-

bogenen Kurve durch einen Puffer zum Stillstand gebracht wird, während der Fahrer durch den Raum zu einem etwas entfernten und 50 Fuß höheren Trapez geschleudert wird. Erreicht er das Trapez nicht, so bedeutet das seinen sicheren Tod. Neben dem Rade ist es hauptsächlich das Automobil, das für diese gefährlichen Schaukellungen benutzt wird.

Zu den neuesten Tricks gehört das „Autobolid“ der Mlle. de Tiers, das sie berühmt und reich macht. Von einer Höhe von vierzig Fuß senkt sich der erste Teil der Bahn mit einer Neigung von 45 Grad abwärts, biegt sich um und bildet nach innen einen Halbkreis. Diese Bahn herunter und um die Außenseite der Kurve herum fährt ein Automobil im Gewicht von 900 Pfund, und zwar mit einer Schnelligkeit von über 50 Kilometer in der Stunde, dann fliegt das Gefährt mit der oberen Seite nach unten durch die Luft zu einer hohen Kurve und von dort einen noch längeren Abhang mit größerer Schnelligkeit herunter. Die ganze Fahrt dauert vier Sekunden. Mlle. de Tiers empfindet bei dem jähen Flug durch die Luft einen höchst schmerzhaften Ruck, wie wenn ihr der Kopf vom Körper gerissen würde. Dieser Schmerz dauert ein paar Stunden an; auch ist die Gefahr bei dieser Produktion sehr groß, so daß mehrere leere Automobile, mit denen man Versuche machte, bereits herabgestürzt sind. Die junge Dame hat jedoch nicht die geringste Furcht und erklärt, daß sie bei ihrer ersten Vorstellung weniger aufgeregt gewesen sei als die Leute, die zugegen waren. Manchen mag es verlocken, daß bei solchen lebensgefährlichen Tricks sehr hohe Honorare gezahlt werden. So hat der amerikanische Erfinder des „Loping the Loop“ den Wunsch gehabt, reich zu werden. Er bekam für einen Abend 600 Dollar und ist wirklich ein reicher Mann geworden. Mlle. Dutrien, der „menschliche Pfeil“, verdient jährlich 80 000 Dollar, „Nephitis“ bekam 140, Mlle. de Tiers 200 Dollar für einen Abend in Paris. Doch lockt viele außerdem noch der geheimnisvolle Reiz der Gefahr und der Spannung.

C. K.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in Kronstadt.

hd. Petersburg, 11. November. Die Ursache der Empörung in Kronstadt ist, wie die Untersuchung festgestellt hat, die folgende: Am Mittwochabend arrestierte die Wache 40 Artilleristen und wollte die Gefangenen mit der Festungsbahn fortbringen. Matrosen versuchten, die Gefangenen zu befreien, worauf der Befehlshaber der Wache Feuer kommandierte. Es gab zahlreiche Tote. Sofort veranstalteten die Matrosen ein Meeting. Insgesamt meuterten 6000 Matrosen, denen sich aber die zur Unterwerfung der Meuterer ausgesandten Truppen anschlossen. Zahlreiche Schiffs-Monopolbuden wurden ausgeplündert, ebenso viele Läden. Die Matrosen verschanzten sich gestern in dem Gebäude der Flotten-Quartiere und drohten, nachts die Landungsbrücke zu verbrennen.

hd. Petersburg, 11. November. Vorläufig ist die Ruhe in Kronstadt wieder hergestellt. An jeder Straßenecke sind Maschinengewehre aufgestellt. Die nach Petersburg geschickten Bewohner kehren heute wieder teilweise nach Kronstadt zurück. Das Kriegsgericht dürfte unter der Herrschaft des Belagerungszustandes 300 Matrosen erschließen lassen.

hd. Petersburg, 12. November. Aus Kronstadt wird gemeldet, daß die Revolten endlich beendet sind. Es werden jetzt interessante Einzelheiten von der Meuterei bekannt. Die Marine-Offiziere haben darnach mit wenigen Ausnahmen eine jammervolle Rolle während der ganzen Straßenkämpfe gespielt. Sie zeigten weder Mut noch den Willen, gegen die meuternden Matrosen einzuschreiten und waren nur darauf bedacht, ihre eigene Haut zu schützen. Der Hafenkommandant, Generalleutnant Osteloff, verlor derart den Kopf, daß er sich in seiner Wohnung verbarrikadierte. Der Festungskommandant, Generalleutnant Belajew, hatte sich ebenfalls in seiner Wohnung eingeschlossen und vor dem Hause Maschinengewehre, sowie eine starke Wache aufgestellt. Ein älterer Offizier erschien im Stadtgebäude in einem sehr fürchterlichen Aufzuge, daß man ihn für einen Strolch hielt und ihn deshalb verhasen wollte. Nur die Angst, sich in Uniform zu zeigen, hatte den Offizier zu dieser Verkleidung veranlaßt.

Die Vorgänge in Petersburg.

hd. Petersburg, 11. November. Das hiesige revolutionäre Arbeiter-Komitee hat beschlossen, den achtstündigen Arbeitstag in ganz Rußland durchzuführen. Gestern machten die Drucho-Werke den Anfang. Die Arbeiter fordern von der Direktion die Einführung des Achtstundentages. Als sie eine abschlägige Antwort erhielten, führten sie ihren Beschluß aus. Das gleiche steht in allen Fabriken bevor.

hd. London, 11. November. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ erklärt, daß die schwarze Wunde in der Hauptstadt ein Juden-Massaker, sowie die Niedermetzelung der bekannten Sozialisten für morgen zu inszenieren beabsichtige. Infolgedessen organisierten die Arbeiter, sowie die Studenten eine bewaffnete Verteidigung gegen die Ausschreitungen des Mobs. Falls der Mob verstanden sollte, die Ereignisse von Odessa und anderen südrussischen Städten in der Hauptstadt zu wiederholen, werden einige Tausend christliche Arbeiter und Studenten gegen die Unruhestifter kämpfen.

Zu den Judenmordeleien.

hd. Petersburg, 11. November. Hier dauert die Partik fort. Jüdische Familien flüchten in Scharen nach Finnland. Die Privatbanken sind nicht imstande, alle ihnen zur Aufbewahrung angebotenen Kassenheften aufzunehmen, da nicht die genügenden eisernen Tresors vorhanden sind. Auch in Dorpat wird eine Judenhege erwartet. Aus Jekaterinoslaw wird gemeldet: Während der dreitägigen Judenhege wurden zerstört 122 Juden, 54 Magazine, 40 Wohnungen; 50 Häuser sind niedergebrannt, 70 Juden und 25 Christen getötet.

Residenz-Theater.

Samstag, den 11. November: Wit, Humor und Satire auf der Schaubühne. Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. H. K. A. 1. Abend: „Prolog“ von Julius Rosenthal. „Der Dreißigstündige oder Was ihr wollt“. Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Übersetzt von H. W. v. Schlegel.

Christlich gestanden, wir haben ein wenig Angst ausgestanden. Das Residenztheater und Shakespeare, durchaus moderne Schauspieler, die vorwiegend auf den Schwan losgelassen werden, und die Klassizität und die Verse des großen Briten, eine kleine Bühne mit den für eine solche Aufgabe unzulänglichen dekorativen Mitteln und — der Vergleich mit der stimmungsreichen Pracht unseres Hoftheaters! Jedenfalls war die Sorge vergeblich. Wer sehe da, schon mit dem Prolog, den Herr Rosenthal geklärt und witzig gedichtet und den Herr Bartal mit großer Lebendigkeit sprach, floßen die Geister der Vedantlichkeit und eine gewisse Hoffnungslosigkeit in die hangende Seele, die beim Erstantbild der mythischen Landschaft zwar einen Augenblick wieder ein wenig gedämpft wurde, die aber bald einem andauernden Behagen Platz machte. Es wurde nämlich so frisch und froh gespielt und die Handlung schlüpfte vor der einen Szene, auf die hier die ganze, sonst auf eine lange Folge von Szenen vertheilte Vorgänge verlegt worden waren, so munter dahin, daß das mangelnde Drum und Daran — im „Kosmischen“ wurde recht hübsches geleistet — bald gar nicht weiter führte und man sich unentwegt nur dem einen Genuße, dem Genuße des Einzigen, nämlich Shakespeare, hingeben konnte. Wir wollen nicht behaupten, daß das Zusammenpiel ein absolut einheitliches, durchaus abgeklärtes war, aber die Hauptspieler traten so gut in Aktion, daß man im übrigen kaum etwas vernahmte. Da war vor allem Fr. Noorman, die ihren großen Tag hatte. Ihre Wola war ein Muster anmutiger Geschmeidigkeit im Ansehen und temperamentvollen Singspielens in

hd. Wien, 11. November. Auf eine telegraphische Bitte des Präsidenten des österreichisch-russischen Hilfsvereins an Witte, den Juden-Massakern in Rußland Einhalt zu tun, antwortete Witte telegraphisch folgendes: Durch Hilfe wohlthätiger Leute kommt bald eine Beruhigung. Alles Mögliche ist von der Regierung getan.

Gorki als Judenhasser.

hd. London, 11. November. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ erhebt auf telegraphischem Wege schwere Beschuldigungen gegen Maxim Gorki. Die neue Zeitung, welche Maxim Gorki herausgibt, habe dem russischen Antisemitismus einen großen Dienst geleistet, indem sie eine heftige Proklamation unter ihren tausend Lesern verbreitete. Diese Proklamation fordert alle ehrlichen Russen auf, sämtliche Juden tot zu prügeln und auch den Grafen Witte wie einen Hund tot zu schießen.

Die polnische Bewegung.

hd. Petersburg, 11. November. Die russische Regierung hat beim heiligen Stuhl Einspruch erhoben wegen der Beteiligung des polnischen Klerus an der revolutionären Bewegung in Warschau, wo die Priester mit dem Kreuz in der Hand sich an die Spitze der Aufständischen stellten.

hd. Warschau, 11. November. Gestern Abend kam es zu großen Demonstrationen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß nächsten Sonntag wiederum Judenhegen stattfinden werden. Seitens der Regierung sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Weiter verlautet, daß auswärtige Mitglieder der schwarzen Bande hier eingetroffen seien.

wb. Berlin, 12. November. Der Berl. Lokal-Anz. meldet aus Warschau: Graf Witte empfing eine Delegation der Warschauer Rechtsanwälte und erklärte, der Kriegszustand in Polen würde nicht aufgehoben und die Reformen würden nicht eingeführt werden, bis das Land sich beruhigt habe. Er sei den Polen wohl geneigt, aber unter Zwang werde die Regierung nicht nachgeben.

hd. Warschau, 12. November. In den Gruben und Fabriken von Dombrowa hat sich die Situation sehr verschlimmert. Viele Polizisten sind getötet. Eine Arbeiter-Miliz sucht jetzt die Ordnung aufrecht zu erhalten. Ein bisher im geheimen verbreitetes Arbeiter-Organ erscheint jetzt öffentlich. In der Umgebung von Kutno sind Bauernunruhen ausgebrochen.

wb. Petersburg, 12. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Dem Grafen Witte sind aus verschiedenen Teilen Polens Erklärungen, betreffend die volle Autonomie Polens, zugegangen. Unter anderem erhielt er am 11. November ein Telegramm aus Kalisz mit der Mitteilung, daß eine zahlreich besuchte Versammlung dort zu dem Schluß gelangt sei, nur die Einführung der Konstitution für Polen und die volle legislative und administrative Autonomie, sowie die Autonomie in Schule und Rechtspflege und die Berufung eines Landtages nach Warschau auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts könne zu einer gesunden Entwicklung des Landes führen. Ein Telegramm aus Radom setzt Witte davon in Kenntnis, daß eine Versammlung von Bewohnern der Stadt und der Umgebung sich für die Autonomie ausgesprochen und beschlossen habe, die sofortige Einberufung einer konstituierenden Versammlung auf der Grundlage des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu fordern.

hd. Warschau, 12. November. Der offizielle „Drzewnik“ publiziert auf Grund einer kaiserlichen Verordnung den Kriegszustand im ganzen Königreich Polen. Bisher galt er nur für Warschau und Lodz mit den umliegenden Bezirken.

hd. Petersburg, 11. November. Alle Polizeilaganten sind entlassen worden. Es heißt, der Gouverneur der Krim, der beschuldigt wird, die dortigen Massaker veranlaßt zu haben, sei wahnsinnig geworden. — Aus Kiew wird gemeldet, daß der dortige Polizeichef und der Polizeigehilfe, gegen die zahlreiche Anklagen vorge-

bracht worden sind, ihrer Ämter enthoben wurden. — Die Universitäten und die höheren Lehranstalten in allen russischen Städten sind geschlossen worden. Der Unterrichtsminister teilt mit, es sei noch nicht möglich, die Wiedereröffnung festzusetzen.

hd. Petersburg, 11. November. Graf Witte hat den Generalgouverneur von Tiflis, General Schilling, ersucht, sofort seinen Abschied zu nehmen. Die Demission des Generalgouverneurs steht mit seiner Untätigkeit während der Tifliser Grenzkatzen in Verbindung.

hd. Paris, 11. November. Aus Petersburg wird hiesigen Blättern gemeldet, am Peterhof sei ein mächtiger Truppenorden gezogen, um jeden Versuch einer Landung zu verhindern. Ein deutsches Torpedoboot habe vor dem kaiserlichen Palast Anker geworfen.

hd. London, 11. November. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ telegraphiert, die Botschafter einiger fremden Mächte hätten bei der russischen Regierung Vorstellungen wegen der inneren Lage des russischen Reiches erhoben.

hd. Petersburg, 12. November. Wie es heißt, wird Swiatopolk-Mirski zum Generalgouverneur von Finnland ernannt werden. — Aus Moskau, Odessa und anderen südrussischen Städten wird Ruhe gemeldet. In Tiflis wurde der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen. — Die Matrosen, die in Kronstadt gemeutert haben, werden unter besonderen Bedingungen zu einer langwierigen Seefahrt eingeschifft.

wb. Petersburg, 12. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Der Gehilfe des Ministers des Innern, Durnowo, wurde zum Beweiser des Ministeriums des Innern ernannt.

hd. Moskau, 12. November. Eine neue politische Partei hat sich unter der Leitung von Gutschkow und Schipow gebildet. Die Tendenzen der Partei sind konservativ als diejenigen der Witte freundlich gesinnten demokratisch-konstitutionellen Partei. Sie stützt sich auf das Manifest vom 30. Oktober und will das Inkrafttreten der Freiheiten befürworten, die in diesem Manifest versprochen werden.

wb. Petersburg, 12. November. Wie der „Russische Invalide“ meldet, sind die Maßnahmen zur Verbesserung der Verpflegung und Lebenshaltung der Unteroffiziere, auf die der Kaiser seit dem Jahre 1898 mehrmals die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums gerichtet hat, jetzt ihrer Verwirklichung näher gerückt. Außer der Erhöhung des Soldes der Unteroffiziere und der Verbesserung der Verpflegung sei auch die Verkürzung der aktiven Dienstzeit um etwa ein Jahr in Aussicht genommen. — Der Heiligste Synod fordert in einem neuen Pastoralbrief an das russische Volk zur Beruhigung auf, damit kein Bürgerkrieg entstehe.

wb. Petersburg, 12. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Stadt ist ruhig. Keinerlei Aufruhr ist vorgekommen. Heute hat hier die erste Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Grafen Witte stattgefunden. — Wie aus Kronstadt gemeldet wird, ist die Stadt ruhig. — Nach Nachrichten aus Odessa ist die Stadt ruhig. Die Ausländer verlassen die Schiffe, auf die sie sich gestützt hatten. — In Elisabethgrad ist die Ordnung wiederhergestellt. — Die in Wladiwostok und den benachbarten Dörfern entstandenen Unruhen, die gegen die Juden gerichtet waren, sind energig unterdrückt worden. — In Tiflis ist der Ausstand der Eisenbahn-Angestellten beendet. — In Warschau hat sich eine Gruppe von Rauschenden organisiert, um die Ausstände zu bekämpfen.

hd. Mohilew, 12. November. Der Gouverneur von Mohilew wurde von der Frau eines Gemeinderats-Mitgliedes in dem Empfangssaal des Gouverneurs durch Revolvergeschüsse in den Unterleib und an den Armen schwer verletzt. Die Attentäterin hatte sich unter dem Namen einer Baronin Meyendorff einführen lassen.

wb. Bromberg, 12. November. Die Eisenbahndirektion Bromberg teilt mit: Der Güterverkehr über Grajewo ist mit folgenden Bahnen wieder eröffnet: Die

bezug auf die geistige Darstellung. Kein Wunder, daß ihr Spiel zündete und daß es das Publikum, welches das Haus bis in den Dreieckerraum füllte, mit sich fort riß. Nicht ihr war es Herr Rücker, der in dem Malvolio einen der gelungensten, eiteln Narren schuf, den wir je auf den Brettern gesehen. Scharfe Charakterzeichnung und echter Humor in einem. Und dann das tolle Trübsium: der Junfer Tobias des Herrn Schulte, ein Urbild eines fideles Sansons, der Junfer Christoph von Bleichenwang des Herrn Tachauer, eine der amüsantesten Karikaturen, die auf der Bühne je lebendig wurden, und dann Fr. Wanden als neckisches Kammermädchen. Sprühendes Leben und Spielfreude. Und dies angedeutete, köstliche Gelächter der drei Schwerebenen gegen den armen Malvolio. Herr Peteb-rigge spielte den Herzog mit gutem Gelingen. Die Rolle der Olivia lag dem Fr. E. S. E. S. wohl nicht allzugut, aber das Spiel der Künstlerin hielt sich doch einigermaßen im Rahmen. Herr Wilhelm gab den Narren gewandt, aber ein wenig hart, zu scharf akzentuiert. Das Publikum folgte dem Spiel mit großer Anteilnahme und bereitete den Darstellern und dem Direktor herzliche Ovationen. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der „Lehrer-Gesangverein“ gab am Samstag im Kasinoaal sein erstes Konzert in dieser Saison. Mendelssohns ewig frische, ursprünglich für Männerchor und Harmoniemusik geschriebene Festkantate „An die Künstler“ eröffnete die Reihe der Vorträge; sie ertrahnte in ganz prachtvollem Chorklang. Als Prüffstein seiner Leistungsfähigkeit hatte sich der Verein die Bewältigung der enorm schwierigen Komposition „Die Geister der Nacht“ von Riga, dem 1892 verstorbenen Bräunfelder Kirchenkapellmeister, gewählt — ein Werk, das an die Chorleitung in jeder Beziehung die höchsten Anforderungen stellt, und diesen wurde der Verein, abgerechnet einige noch etwas unbestimmte Einsätze, und abgerechnet einige durch etwas forcierte Tongebung (im

1. Satz) auffallende Stellen, vollst. gerecht: dynamische Schattierung, Textbehandlung, Intonation — standen auf der Höhe, so daß das Publikum dem Verein und seinem tüchtigen Dirigenten stürmischen Beifall spenden konnte. Auch die übrigen zu Gehör gebrachten Chöre von R. Weinwurm, Krenmer usw. erlangten in Vortrag und Aussprache mit bekannter Akkuratheit und boten einen ungetrübten Genuß. — Als Solisten des Abends waren Fräulein Bussius aus Köln und Herr Gausche von hier gewonnen worden. Die noch sehr jugendliche Dame erwies sich als eine Geigerin von hervorragenden technischen Qualitäten. Von kleinen Intonationsstrümpfen abgesehen, mißfiel keine Passage, kein Doppelgriff. Chopin-Sarabates Nocturne spielte sie stellenweise mit beständendem Zauber. Ihr Ton ist allerdings nicht sehr groß, und so war es ihr auch erschwert, den 1. Satz des äußerst geistreichen, aber mehr aus künstlerischer Reflexion als aus wahrer, warmer Empfindung hervorgegangenen Saint-Saëns-Konzerts mit der gebührenden Verbe seinem geistigen Inhalte nach voll und ganz zu interpretieren. Dieser Satz erfordert doch noch kräftigere Ton und energiereichere Vogenführung. Herr Gausche sang mit seiner prächtigen Baritonstimme u. a. Böwies „Douglas“ und Schumanns „Grenadiere“ mit dramatischem Schwung und innerer Wärme. Es wäre nur wünschenswert gewesen, wenn der Sänger sich für den großen Saal einer noch deutlicheren Aussprache befleißigt hätte. Die Begleitung der Solonummern führte Herr Grohmann in bewährter Weise aus. Alle Darbietungen fanden bei dem beifallsfreudigen Publikum die günstigste Aufnahme.

h. Frankfurter Theater. So ist denn arg verspätet endlich nun auch bei uns Adalbert Matkowsky zu einem Gastspiel eingeleitet. Er spielte im Residenz-Theater den „Kean“. Dem großen Publikum suggerierte der Autoritätsglaube die lebhaftesten Beifallsäußerungen. Will man aber unbefangen an die Leistung herantreten, so kann man ehrlich sich derselben nicht erfreuen. Denn Matkowsky hat seinen „Kean“ durch seine ewigen Gastspiele allüberall jetzt so mit Mäßen und Virtuositäten durchsetzt, daß diese auf den wirklich großen Momenten

Südwestbahnen, ausgenommen die Stationen Arem und Odesa, ferner der Bahn Petersburg-Warschau, der Alatau-Romnagerbahn, der Moskau-Kasaner, der Moskau-Jaroslavl-Archangelsker, der Moskau-Windau-Königsberger, der Nischni-Novgoroder, der Muromer und der Sybran-Biasmaer-Bahn. Die übrigen Strecken sind noch gesperrt.

hd. Paris, 12. November. Die Blätter veröffentlichten eine wenig glaubwürdige amerikanische Meldung, wonach Wille seine Demission eingereicht habe, nachdem er den Zaren ersucht hatte, mehrere ihm nicht unterstellte Minister ihm unterzuordnen, was der Zar aber ablehnte.

wb. Paris, 13. November. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ interviewte den gegenwärtig in Cannes weilenden Großfürsten Cyrill, welcher unter anderem sagte, sein Vater, der Großfürst Wladimir, habe die Demission als Kommandeur der Petersburger Truppen zweifellos nur deshalb gegeben, weil er, Cyrill, vom Zaren verbannt worden sei. Wille sei als der einzige geeignete Mann erschienen, um den in Russland losgebrochenen Sturm zu beschwichtigen. Wenn man glaube, daß Wille Präsident einer russischen Republik werden wolle, so übertriebe man. Wille sei, so ehrgeizig er auch sein möge, im übrigen ein loyaler Diener des Zaren.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Besuch des Königs von Portugal in Berlin ist, wie schon vor einiger Zeit bekannt wurde, für die nächste Zeit in Aussicht genommen. Die jetzt veranlaßt, geht der König am Montag, den 13. November, Visitation zu verlassen und sich zunächst nach Paris zu begeben. Von Paris aus wird er die Weiterfahrt nach Berlin und Wien antreten und in jeder der beiden Hauptstädte sich drei Tage aufhalten. Die Königin wird ihren Gemahl voraussichtlich nicht begleiten.

* Deutschland und die Revolution in Russland. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Nach Mitteilungen aus Warschau findet dort eine Nachricht Glauben, wonach zwischen Berlin und St. Petersburg ein geheimes Abkommen getroffen sei, das bestimmt, daß erforderlichenfalls fünf deutsche Armeekorps in Polen einrücken sollen. Es liegt auf der Hand, daß es sich bei dieser Meldung lediglich um eine Ausgeburt der erregten polnischen Phantasie handelt.

* Ein merkwürdiges Blätterverbot. Die Hamburger politische Polizei verbot als einzige deutsche die jüngste Nummer der Stuttgarter „Neuen interessanten Blätter“, weil auf dem satirischen Titelblatt die Meyergesellschaft mit dem Fürsten Wilhelms Ähnlichkeit aufweist. Bekanntlich ist Hamburg „freie“ Handelsstadt!

* Rundschau im Reich. Nach den Informationen des „B. Z.“ ist die Lage im sächsischen Kohlenrevier ernst. Gerade die unorganisierten Grubenarbeiter drängen zum Lohnkampf. In der allernächsten Zeit ist eine Landes-Konferenz des Bergarbeiter-Verbandes zu erwarten. Der Verband warnt vor vorzeitigen Schritten.

Aus Gera, 11. November, wird geschrieben: Sämtliche Webereien des sächsisch-thüringischen Verbandes und sämtliche Färbereien und Appretur-Anstalten der sächsisch-thüringischen Konvention sind wieder geschlossen worden.

Aus Leipzig, 11. November, wird gemeldet: Der Streik der Gummiarbeiter ist nach 13-wöchiger Dauer als für die Arbeiter völlig verloren heute aufgegeben worden.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die Tore der Universität in Budapest blieben auch am Samstag geschlossen. Vor dem Gebäude versammelten sich mehrere hundert Studenten und verbrannten unter Lärm, Pfeifen und

den der Leistung bedenklich lasten. Hoffentlich hat Matkowski seinen Petrarcho und Othello künstlerisch reiner bewahrt und beschenkt uns Frankfurter dann mit einwandfreien Darbietungen, die so dastehen, wie der Künstler in der Erinnerung Ihres Korrespondenten aus früherer Zeit lebt. — Unsere Oper bot dagegen einen reinen künstlerischen Genuß. Zum Todestage Glucks wurde dessen „Phygie auf Tauris“ neu einstudiert herausgebracht in einer so schön abgestimmten Aufführung, daß man daran seine helle Freude haben konnte. Solche Darbietungen adeln eine Bühne.

* Aus dem Berliner Musikleben. Nicht weniger als vier Konzertveranstaltungen großen Stils, die fast ausschließlich der Aufführung moderner und teilweise ganz neuer Orchesterwerke dienen, brachte die letzte Woche. Zu einer ständigen Einrichtung sollen die sogenannten „Neuen Konzerte“ werden, für deren musikalischer Leiter der junge Oskar Fried, der Komponist des „trunkenen Vledes“, auserkoren ist. Der erste dieser mit großen Mitteln in Szene gesetzten Abende wurde zu einem „Ereignis“. Und das will bei dem turbulenten Musikstreben Berlins immerhin etwas Gewichtiges besagen. Regers mit glänzendem Singspiel nieder-geschriebene Choralantate „D Haupt voll Blut und Wunden“, die ganz und gar auf die kirchliche Wirkung zugeschnitten ist, nahm sich in dem festlichen großen Konzertsaal der Philharmonie nicht sehr stimmungs-voll aus trotz der prächtigen Wiedergabe durch den ebenfalls unter Frieds Leitung stehenden Sternschen Gesangsverein. Die Sopranistin Emma Destinn sang alsdann mit der wohlklingendsten Stimme der Welt zwei Lützliche Lieder mit Orchesterbegleitung und nun folgte der Haupt-clou: Gustav Mahlers 1½stündige zweite Sinfonie in C-moll für Orchester, Chor und Solostimmen. Die monströse, in vielen Teilen stark äußerliche, in ihren Schlupfwinkeln aber überwältigende Tonanschauung löste dank der geradezu erschöpfenden Wiedergabe eine unbeschreiblich enthusiastische Wirkung beim Publikum aus. Man schrie und tobte und Gustav Mahler, der allen äußeren Erfolgen, mußte schließlich doch mit

Johlen ein Exemplar des Sozialisten-Organs „Ranepzawa“.

Der Konflikt zwischen den Studenten und dem Rektor Philippovich in Wien ist behoben, nachdem der Rektor die Versicherung gegeben hatte, daß er keinen deutschen Studenten habe beleidigen wollen.

Heute wird die Wiener Universität wieder eröffnet werden. Auch dürften die vom Akademie-Senat verfügten Disziplinarstrafen vom Unterrichts-Ministerium aufgehoben werden.

Die Tiroler Eisenbahner beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, an der passiven Resistenz festzuhalten. Nach der Versammlung fand eine Demonstration vor dem Bahnhof statt.

Die Führer der obstruierenden Eisenbahner Böhmens sind zur Teilnahme an den Einigungs-verhandlungen nach Wien abgereist. Die Verkehrs-Unterbindung verschärft sich andauernd. Auch die Personenzüge erleiden starke Verspätungen und vielfach fehlen deutsche Anschlüsse an den Grenzstationen. In den Grenzbezirken herrscht Kohlenmangel. In Prag macht sich starker Mangel an Salz bemerkbar.

Bei einer Versammlung, welche der Abgeordnete von Fünfkirchen, der frühere Kultusminister Blaffisch, und Graf Apponyi in Fünfkirchen abhielten, fanden große Demonstrationen der Sozialisten gegen Apponyi und Blaffisch statt, so daß die Versammlung nur unter dem Schutze der herbeigerufenen Truppenabteilungen abgehalten werden konnte. Bei den später entstandenen Schlägereien zwischen Unabhängigen und Sozialisten wurden mehrere Personen leicht verwundet.

* Frankreich. Der „Figaro“ veröffentlicht folgende Note, die unter Reserve wiedergegeben werden muß. Kriegsminister Berthele teilte in einer offiziellen Note mit, daß er dem General Michal einen Tadelbrief geschickt habe. Dieser General ist Befehlshaber von Longwy und seine Truppen haben zur Zeit des Ausstandes sehr geschossen. Es steht nunmehr fest, daß General Michal einen solchen Tadelbrief nicht erhalten hat.

Die Zeughausarbeiter in London erklärten sich in einer von 5000 Personen besuchten Versammlung mit allen Hafenarbeitern solidarisch.

Der parlamentarische Ausschuss über die Justizreform hat einen Vorschlag über Abänderung der Ehe-schließungsvorschriften angenommen. Die Ehemündigkeit wird auf das 21. Lebensjahr festgesetzt. Der Einspruch der Eltern gegen eine Eheschließung ihrer Kinder wird abgeschafft.

* Rußland. Der Exstatthalter Admiral Alexejew verläßt Rußland für immer und wird sich im Süden Frankreichs, wo ein Besitz für ihn erworben ist, niederlassen.

* Türkei. In den letzten Tagen ist eine internationale Vereinbarung zu Stande gekommen, nach der sich die zur Teilnahme an der geplanten Flotten-Demonstration gegen die Türkei bestimmten Kriegsschiffe der Mächte in einem außerhalb der Türkei gelegenen Hafen versammeln wollen. Man nennt u. a. den Hafen von Pyraus.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. November.

Unsere Trinkwasserverhältnisse

scheinen doch nicht so über allen Zweifel erhaben zu sein, wie aus den verschiedenen amtlichen Rundgebungen der letzten Zeit zu entnehmen war, wenigstens soweit die neuen Zulassungen in Betracht kommen. Wir wollen damit nicht behaupten, daß irgend ein Grund zu Besorgnissen in gesundheitlicher Hinsicht vorliegt, wie andere annehmen, aber die Beschaffenheit des Wassers läßt doch eisenbar zu wünschen übrig, wie aus einer Reihe von

Mitteilungen hervorgeht, die aus unserem Leserkreis uns geworden sind. Eine derselben ist am Sonntag unter den „Einsendungen“ erschienen und hat heute nicht weniger als vier weitere zur Folge gehabt. So schreibt uns ein Bewohner der unteren Jahnsstraße: „Was der Herr Einsender der Notiz in Nr. 531 über die derzeitige Beschaffenheit des Leitungswassers äußert, muß ich leider in allen Punkten bestätigen. Ein hart bemerkbarer Schlammgeschmack und -Geruch, ähnlich filtriertem Leitungswasser, der nach einigem Stehen in Zimmertemperatur (bei mir in tadelloser sauberer, verschlossener Glasflasche) noch intensiver hervortritt, hat uns in letzter Zeit gezwungen, auf den von Kind an gewohnten und hochgeschätzten „frischen Trunk“ notgedrungen völlig Verzicht zu leisten. Der gleichfalls erwähnte Niedererschlag zeigt sich besonders deutlich, wenn das Wasser zu Kochzwecken erhitzt wird; dann bedeckt es, gleich einer Fettschicht, dessen Oberfläche. Daß ein solches Trinkwasser nicht gesundheitschädlich sein sollte, läßt sich schwer annehmen.“ — Aus der Nikolaistraße berichtet uns Herr H. S.: „Dem Einsender in Nr. 531 des „Tagblatts“ zur Nachricht, daß ich denselben Mißstand mit dem Leitungswasser in meiner Wohnung empfinde. Die rötliche Färbung war manchmal so stark, daß eine weiße Emaillebadewanne, die ich mir erst neu anschaffte, schon darunter gelitten hat.“ — Vom Kaiser Friedrich-Ring wird uns geschrieben: „Seit etwa einem Vierteljahr fällt mir der unangenehme Geschmack und Geruch des Leitungswassers auf, so daß ich mir schon vor längerer Zeit vornahm, ein Eingekauft an Ihr geschätztes Blatt zu richten. Ich wunderte mich indes, daß von anderer Seite keine Klage einging. Nachdem dies nun doch geschehen, erübrigt mir nur noch, zu bekunden, daß das Wasser schmeckt, als wenn es über modrigen, faulen Holz läuft, oder aus dumpfigem Balde mit faulem Substrat riecht, einfach abstoßend, und kann man sich das Wassertrinken ganz abgewöhnen. Aus welchem Born nun das unentbehrliche Glas rinnt, welches die Bewohner des Rings laden soll, ist mir nicht bekannt, wäre mir aber interessant, zu erfahren. Wahrscheinlich steht dem Sammelbehälter eine unerwünschte Rinne zu, und es wird Aufgabe der betreffenden Behörde sein, baldmöglichst Wandel zu schaffen, bevor die Krankheit, wie sie durch Sumpfwasser hervorgerufen wird, dazu nötigt.“ — Aus der Bahnsstraße geht uns folgender Strohseifer zu: „Auf die Anfrage betreffs des schlecht schmeckenden Wassers kann ich mitteilen, daß in meiner Wohnung die genannten unangenehmen Eigenschaften dem Wasser ebenfalls anhaften. Ich liebe nichts so sehr wie ein kühles Trinken wohlgeschmeckenden Wassers, doch seit Monaten muß ich darauf verzichten, da der Geschmack desselben widerlich ist. Gefäße, in denen täglich Wasser gekocht wird, erhalten einen muffigen Geruch. Mir wurde von mehreren Familien daselbst gesagt, und wurden Verdauungsstörungen, die dort häufig vorkamen, während der letzten Monate auf die schlechte Beschaffenheit des Wassers zurückgeführt. Da ich im Westend wohne und auch die übrigen mir bekannt gewordenen Beobachtungen aus Wohnungen des Westends stammen, so habe ich geglaubt, diese Wasserfalamität in dem Umstand begründet zu befinden, daß das Westend mit Rheinwasser versorgt wird.“ — Zu beachten ist hierbei, daß die Beschwerden über den mangelhaften Zustand des Trinkwassers aus den verschiedensten Stadtteilen stammen, in ihren Begründungen aber völlig übereinstimmen. Die Ursache scheint also überall die gleiche zu sein. Wir hoffen und sind überzeugt, daß die städtische Wasserwerksverwaltung alsbald beruhigende Aufklärungen zu geben imstande ist, damit nicht der gerade wegen vorzeitiger Wasserversorgung wohlgegründete Ruf unserer Stadt gefährdet wird.

Nachträglich erhalten wir noch aus der Dranienstraße eine Zuschrift, die folgendes besagt: „Frage ich da telephonisch beim städtischen Wasserwerk an, wie es komme, daß schon seit 5 bis 8 Tagen das Trinkwasser so schlecht sei (heute ist es einfach ekelhaft), und es muß

in Brahms' C-moll-Sinfonie als ein Dirigent von unterschiedenen Qualitäten.

* Verschiedene Mitteilungen. Professor Behring schrieb dem Leiter des Pariser Tuberkulose-Institutes, daß sein überaus empfindliches Tuberkulose-Präparat derzeit noch nicht verstandig sei. Daher könne außer Meischnickoff, welcher genaue Angaben bestimme, gegenwärtig kein anderer Biologe mit der Erzeugung des Präparates vertraut gemacht werden. 1906 würden abschließende Mitteilungen erfolgen.

Zur Gründung einer Volksuniversität in Moskau haben die Altkisten des dortigen Deutschen Klubs beschloffen, 10 000 Rubel aus ihren Einnahmen zu bewilligen.

Der durch seine Erfindungen für den Fernverkehr transport weithin bekannte frühere Generalarzt Dr. Port ist in Nürnberg gestorben.

Der Deutsche Kulturverlag veröffentlicht in Nr. 8 der „Deutschen Kultur“ ein Preisanschreiben über das Thema: „Wie gebildet man die heiligen Feste und Lebenszeiten (Geburt, Mündigkeit, Eheschließung, Tod) weisevoll außerhalb der althergebrachten kirchlichen Formen und Gebräuche?“ Der erste Preis beträgt 300, der zweite 200, der dritte 100 Mark.

In Düren ist das zum Andenken an Leopold Hühner von dessen Erben gestiftete und nach ihm benannte Museum am Mittwoch eingeweiht worden. Professor Brenken-Nagel ist der Erbauer des Museums, der bildnerische Schmuck stammt von Prof. Kraus-Nagel. Der Bau ist für 450 000 Mark errichtet worden. An demselben Plage wächst auch das Theater, ein Geschenk des Kommerzienrats E. Hühner, aus dem Boden; es wird nach Plänen des Regierungsbaumeisters Moritz in Köln erbaut.

Der alte Rest der Befestigung von Wald-Michelbach soll demnächst beseitigt werden. Es würde damit ein Denkmal vormittelalterlicher Zeit zerstört, wie es wohl kaum mehr im Odenwald angutreffen ist. Eine der vornehmsten Pflichten des staatlichen Denkmal-schutzes scheint es uns zu sein, auf Erhaltung alter Befestigungen Bedacht zu nehmen.

wohl eine direkte Verunreinigung vorliegen, wie mir auch durch Proben in den Häusern 33, 44, 48 bestätigt wird, als bald darauf jemand von dort erscheint und durch Trinken des Wassers zu dem Urteil gelangt, das Wasser sei gut. Mit dieser Art der Untersuchung kann man sich natürlich nicht einverstanden erklären, und ich schrieb deshalb an das städtische Wasserwerk, daß ich für solches Wasser jegliche Zahlung verweigere, daß ich dagegen selbst das Wasser chemisch untersuchen lassen und das Resultat bekannt machen würde. — Ein Leser vom Kaiser Friedrich-Ring schreibt uns noch: „Den Klagen über das Wasser muß ich mich anschließen. Eine Röhre desselben konstatiere ich in letzter Zeit zwar nicht mehr, dagegen halten der intensive Erdgeruch und -Geschmack ununterbrochen an. Auch ist das Wasser so hart, daß man beim Waschen die Hände kaum fortbewegen kann, ohne Gefahr zu laufen, sich die Haut aufzureiben. Ist dieses Maß etwa Gartenerde entzogen? Den Eindruck macht es vollkommen. Den Bürgern ein solches Produkt als Trink-, Koch- und Toilettenwasser zu bieten, ist eine etwas harte Zumutung.“

Die altkatholische Gemeinde

hatte gestern einen Festtag; er galt ihrem Oberhirten, Herrn Bischof Dr. Weber von Bonn, der am Samstagmittag, von dem gesamten Kirchenvorstand am Bahnhof empfangen, hier eintraf, um gestern in der Kirche die Firmung zu spenden. Dies geschah unter Assistenz der Herren Pfarrer Krimmel von hier und Kaminsky von Offenbach. Die gut besuchte kirchliche Feier wurde durch Chorgesänge des Sängervereins „Gemüthslichkeit“ von Sonnenberg unter Leitung des Herrn Hermann Stiller von hier („Daß Jehova hoch erheben“ und „Gott wie so weise“ aus „Joseph und seine Brüder“ von Möbius), zwei Cellovorträge des Fräuleins Hertel von hier, ein Gesangsolo des Fräuleins Ludwig aus Niederrad und Orgelvorträge des Organisten der Kirche, Herrn Grohmann, verziert. Die gefällige Nachfeier am Abend in dem neuen Saalbau „Germania“, Helenenstraße 25, war ebenfalls so stark besucht, daß sich das Lokal als zu klein erwies. Auch hier war es wieder eine Sängerschar des Herrn Hermann Stiller, der Sängerverein „Silda“, welche ein gut Teil zum Gelingen des Abends beitrug und ihn mit dem Mozartischen Chor „Reihe des Gesanges“, mit Klavierbegleitung, in stimmungsvoller Weise eröffnete, dem sich, von Fräulein Rohm und Herrn Spies auf dem Klavier vorgetragen, Webers Fubelouvertüre anschloß. Herr Pfarrer Krimmel begrüßte dann die zahlreichen Festteilnehmer, insbesondere den Herrn Bischof, in dem Gemeinde nicht nur den geliebten Oberhirten, sondern auch einen der ersten und größten Führer in der kirchlichen Bewegung, einen der ersten, der 1870 die Arena betreten, um die neuen Glaubenssätze abzuwehren. Leider, so fuhr Redner fort, sei in der Feststunde ein Vermittlungsversuch gefallen infolge des Hinscheidens des Herrn Justizrat Thönges am Sonntagmorgen. Was er für die Gemeinde gewesen, was er für sie getan insbesondere bei dem Bau der Kirche, sei bekannt. Für den alten katholischen Glauben sei er allezeit eingetreten und er habe kein Opfer an Mühe und Geld gescheut, um zu dessen Ausbreitung beizutragen. Sein Andenken könne die Gemeinde nicht besser ehren, als wenn sie sich bemühe, ihm nachzueifern. Herr Pfarrer Krimmel schloß mit dem Wunsche, daß dem Herrn Bischof noch eine lange, reich gesegnete Wirksamkeit beschieden sein möchte. Herr Bischof Dr. Weber dankte für die schöne Veranstaltung und Begrüßung und gedachte dann ebenfalls mit bewegten Worten des verstorbenen Justizrats Thönges, mit dem er seit 30 Jahren enge befreundet gewesen. Er sei eine tiefreligiöse Natur gewesen und gerade diese tiefe Religiosität habe ihn so fest mit dem Alt Katholizismus verbunden. Er habe in der hiesigen Pfarrei viel getan, noch viel mehr getan habe er im stillen. Einen solchen Mann müsse man ehren, der so für Wahrheit und Recht nicht nur mit Worten und Tat, sondern auch mit Anwendung seiner Mittel eingetreten sei. Der Herr Bischof ging dann des näheren auf die Entstehung und Entwicklung des Alt Katholizismus ein. Als in 1870 die Umwälzung in der katholischen Kirche stattgefunden, und zwar durch den Papst selbst, habe sich sofort eine Reihe einsichtsvoller, intelligenter, glaubensstarrer, charakterfester Männer gegen die Neuerung erhoben und eine Folge davon sei die Gründung der altkatholischen Gemeinden. Preußen, Baden und Hessen hätten diese alsbald anerkannt, Bayern aber habe diese Anerkennung verweigert, trotzdem aber gedeihe dort der Alt Katholizismus ganz gut. Der letztere sei nicht eine Schöpfung der Staatsregierung, wie behauptet werde, sondern er sei hervorgegangen aus tiefer religiöser Überzeugung, unverfälschter Wahrheit und Frömmigkeit. Die Männer, die in 1870 an seine Spitze getreten, wie Dollinger, der erzbischof, Schulte u. a., seien in ganz Europa als die kenntnisreichsten, gläubigsten katholischen Gelehrten bekannt gewesen. Dollinger habe sogar einen Belohnungsschein erhalten. Die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit und Allgewalt, habe außer der religiösen auch eine politische, wasserländische und staatsrechtliche Bedeutung, indem der Papst nicht nur als Bischof der Bischöfe, sondern auch als König der Könige proklamiert werde. Diese politische Seite des vatikanischen Dekretes sei mit ein Beweggrund zur Gründung des Alt Katholizismus. Seine Anhänger könnten mit vollem Recht sagen, daß er einerseits aus tiefer Religiosität und unerschütterlicher Überzeugung von der Wahrheit des alten katholischen Glaubens, andererseits wesentlich geboren sei aus wahrer Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an Deutschland, aus Hingebung an das neugegründete Deutsche Reich. Darum sei es auch begreiflich, daß die deutschen Staatsregierungen mehr und mehr zur Einsicht „von der unermeßlichen Tragweite des Alt Katholizismus“ kommen würden. Neben dieser seien noch andere Bewegungen hergekommen, deren Anhänger auch gegen die Neuerungen protestierten, aber ihr Ziel auf anderen Wegen als die

Alt Katholiken zu erreichen suchten, der Staats Katholizismus und der Reform Katholizismus, auf welche Redner näher einging. Staats Katholizismus, die Einsetzung katholischer Geistlichen von Staats wegen, zuerst in Schlesien und Posen, sei eine Schöpfung des preussischen Staates zu Zeiten des Kultusministers Falk. Er sei lange wieder von der Bildfläche verschwunden, während der Alt Katholizismus eine Reihe von Gemeinden über das ganze Deutsche Reich verbreitet habe. Die andere Bewegung, die sich innerhalb der katholischen Kirche halte, werde als Reform Katholizismus bezeichnet. Eine ganze Reihe gelehrter Männer siehe an dessen Spitze; der eigentliche Gründer sei Professor Kraus. Der Reform Katholizismus suche im großen und ganzen dasselbe zu erreichen wie der Alt Katholizismus, nur die Art, wie er zum Ziele kommen wolle, sei eine andere. So lange der Reform Katholizismus sich innerhalb der römischen Kirche vollziehe, werde er keinen Erfolg haben und er habe deshalb auch schon Niederlagen über Niederlagen erfahren. Wenn auch die Hoffnungen, die in 1870 an den Alt Katholizismus geknüpft worden, sich nicht erfüllt hätten, so läge dies nicht an der geringen Güte der Sache, sondern an den Verhältnissen, in deren Beurteilung man sich getrennt, denn als die deutschen Bischöfe, die in Rom ihre ganze Kraft eingesetzt, um die Unwahrheit der neuen Glaubenssätze darzulegen, von dort zurückgekehrt wären, hätten sie hier weiß gemacht, was dort für sie schwarz gewesen und seien der altkatholischen Bewegung hindernd in den Weg getreten. Der Ultramontanismus werde von dem angesehenen katholischen Geschichtsprofessor Schulte als eine große Unwahrheit von Anfang bis zu Ende nachgewiesen. Der Alt Katholizismus sei der Kampf der Wahrheit gegen die Unwahrheit, gegen Lehren, die nur Menschenfindungen seien. Er allein habe das große Wort wahr gemacht von der Unterscheidung zwischen Ultramontanismus und Katholizismus, er allein sei der Vertreter der nicht durch Menschenwerk verunstalteten katholischen Kirche. Wenn die Bewegung auf die Zeit, wo der Alt Katholizismus nicht nur der Retter der staatlichen Ordnung, sondern auch der Retter des Christentums im deutschen Volke werde. Der Reform Katholizismus werde untergehen wie der Staats Katholizismus, denn es sei unmöglich, ein frommes Mitglied der römischen Kirche zu bleiben und sie reformieren zu wollen. Der Alt Katholizismus dagegen sei eine Sache von höchster Bedeutung für Religion und Christentum, für das Staatsleben und das politische Leben unseres Volkes. Liebe zu echter Religiosität und zu echter vaterländischer Bestimmung — unter diesen beiden Sternen werde sie liegen. Im Laufe des Abends brachte Herr Pfarrer Kaminsky mit der Versicherung, daß jeder Alt Katholik bestrebt sein werde, die Worte des Herrn Bischofs zu beherzigen und in die Tat umzusetzen, auf den Oberhirten ein freudig erwidertes Hoch aus, wofür dieser vor seinem Weggang dankte und nach nochmaliger eindringlicher Ermahnung, vornehmlich durch einen christlichen Lebenswandel der Sache zu dienen, mit einem Hoch auf das deutsche Volk, das deutsche Vaterland und den Kaiser schloß. Um den gefälligen Teil des Abends machten sich außer dem Sängerverein „Silda“ noch mehrere Mitglieder des „Zitherklubs“ durch Ensemble- und Solovorträge, Fräulein Rohm und Herr Spies jr. durch Klavier- und Gesangsvorträge und Herr Effers durch humoristische Vorträge verdient. Es waren reichhaltige und gediegene Darbietungen, die den Abend auch in dieser Hinsicht zu einem schönen und genussreichen machten.

— Aus Hohenburg ging uns gestern über das Befinden des Großherzogs Adolf folgendes Privattelegramm zu: „Nach schlafloser Nacht Allgemeinbefinden befriedigend.“ — Heute mittag erhalten wir die telegraphische Nachricht aus Hohenburg, daß nach sehr guter Nacht das Allgemeinbefinden ziemlich befriedigend und die Ausgabe weiterer Bulletin vorläufig eingestellt worden ist.

— Tägliche Erinnerungen. (13. November.) 1485: Johann Meyer v. Ed., Gegner Luthers, geb. (Ed.) 1448: Fürst Albert von Monaco geb. 1462: Ludwig Uhland † (Tübingen). 1868: Rossini † (Passy). 1880: General von Goeben † (Coblenz). 1882: G. Kinkel, Dichter, † (Zürich). 1903: W. v. Polenz, Schriftsteller, † (Wanzen).

— Personalnachrichten. Dem Generalsekretär Georg Weisel zu Höchst a. M. wurde der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

o. Justizrat Thönges †. Am gestrigen Sonntag, in der Frühe um 3 Uhr, ist Herr Justizrat Dr. Thönges hier infolge einer Lungenlähmung plötzlich und unerwartet im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der lange Jahre hier als Rechtsanwalt praktizierte, war am 19. April 1821 als Sohn des Regierungssachwalters und Notars Thönges zu Montabaur geboren. Er besuchte die Elementarschule und die Lateinschule seines Heimatstädtchens, das Pädagogium zu Hadamar und das Gymnasium zu Weilsburg, bezog 1841 zum Studium der Rechts- und Finanzwissenschaft die Universität Heidelberg und bestand 1844 die erste Staatsprüfung. Als Adjunkt war er an verschiedenen Ämtern tätig und unterzog sich als solcher der zweiten Staatsprüfung, die er wie die erste mit „sehr gut“ bestand. Im Jahre 1853 wurde ihm die Prokuratur am Hof- und Appellationsgericht zu Dillenburg erteilt, er siedelte aber 1866, als das Dillenburgsche Obergericht mit dem Wiesbadener vereinigt wurde, hierher über und war noch bis anfangs 1880 als Rechtsanwalt tätig. Damals zwang ihn ein Halsleiden, die Anwaltspraxis aufzugeben. Er begab sich in die Behandlung des bekannten Halsarztes Dr. Moritz Schmidt zu Frankfurt a. M. und blieb in derselben bis zum 30. September 1885; an diesem Tage konnte er, nachdem er zwei Jahre und acht Monate lang kein Wort hatte sprechen dürfen, als geheilt gelten. Seitdem beschäftigte er sich wieder literarisch und mit völlig kostenloser Rat-

erteilung an jeden, der ihn darum anging. Im öffentlichen Leben ist der Verstorbene nie besonders hervorgetreten, doch hat er an der altkatholischen Bewegung lebhaften Anteil genommen und seine Opferfreudigkeit, die er dabei befandete, haben, wie an anderer Stelle ausführlicher erwähnt, gelegentlich des gestrigen Familienabends der altkatholischen Gemeinde durch den Bischof selbst und Pfarrer Krimmel die rechte Würdigung und Anerkennung gefunden. Seine Frau, die ihm nach 48-jähriger, glücklicher Ehe am 24. März v. J. im Tode vorausgegangen ist, war ihm in diesen Bestrebungen eine treue Helferin. Als gleich nach dem 18. Juli 1870 die altkatholische Bewegung hier in Gang kam, trat neben den Appellationsgerichtsräten Petri und Russet, Obermedizinalrat Dr. Reuter und Landesbankrat Neusch der Verstorbene an die Spitze derselben. Er hat dann bis vor wenigen Jahren stets dem Kirchenvorstand angehört. Aber auch neben der hiesigen Gemeinde haben eine ganze Reihe anderer altkatholischer Gemeinden, Vereine usw. dem Ehepaare Thönges reiche Hilfe und Unterstützung zu danken. Beide gehören zu den am meisten verdienten Vätern der altkatholischen Gemeinschaft. Hier hat sich das Ehepaar Thönges um die Erbanung der altkatholischen Kirche, deren fünfter Jahrestag gestern gewesen ist, durch die reichen Mittel, die es dafür zur Verfügung stellte, besonders verdient gemacht und darum wird auch sein Andenken in der Gemeinde allezeit in Ehren gehalten werden.

— Zur Feier von Joseph Bauffs 50. Geburtstag wird am Donnerstag, den 16. d. M., im Hoftheater des Dichters vieraktiges bürgerliches Drama „Der Heerhofme“ neu einstudiert in Szene gehen. Die Hauptrollen sind mit den Damen Renier und Sauten und den Herren Malcher, Andriano, Leffler, Tauber, Kober, Ballentin und Jollin besetzt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Oberregisseurs Köchy.

— Vortrag Raumann-Renier: Heinrich Heine. Samstag fand der erste Vortrag des Zyklus volkstümlicher Vorträge des Volksbildungsvereins statt. Das Thema behandelte „Heine als Lyriker“. Als Redner des Abends war Dr. Raumann gewonnen und für den deklamatorischen Teil seine Gattin, Frau Alma Renier-Raumann. Dr. Raumann warf zunächst einen kurzen Rückblick auf den Charakter der deutschen Lyrik überhaupt und schilderte sodann die Erscheinung Heines, sein Eintreten in die deutsche Poesie. Er verglich Goethe mit einer Nachtigall, Heine mit einem Spottvogel. Heines eigenes Ich ist die Dominante in seiner Kunst. Heine kommt nie über das Persönliche hinaus. In seinen Liebesliedern schildert er kein allgemeines Liebesgefühl, sondern gibt eine Divisektion seiner eigenen Empfindungen, ja oft schonungslos seiner eigenen Verworfenheit. Seine politischen wie seine religiösen Anschauungen haben keine Ewigkeitswerte. Wir dürfen sie nicht strenger nehmen, als sie genommen sein wollen, als rein dichterische Stimmungen, hinter denen aber doch bei allem oft zutage tretenden Zynismus eine schneidende Seele steht. Dem mit Vorfall aufgenommenen Vortrag folgte die Deklamation einer Anzahl Heinescher Pieder und Balladen durch Frau Renier, von denen besonders „Die Schlacht von Hastings“ und „Die Wallfahrt nach Kevelaar“ starken Eindruck hinterließ. — Diesen uns zugehenden Zeilen haben wir folgendes hinzuzufügen: Als sich unser Referent pünktlich zur angeordneten Stunde beim Vortragstisch (Mula der Realschule in der Drantenstraße) einfand, gab es keine Möglichkeit mehr, in den Saal zu gelangen. Eine große Zahl Besucher drängte sich vergebens auf dem Korridor vor dem Saale. Wie der Verein selbst mitteilt, mußten noch an 150 Besucher abgewiesen werden. So erfreulich diese Tatsache, als Beweis für die rege Anteilnahme, deren sich die Bestrebungen des Volksbildungsvereins erfreuen, so beweist sie doch auch andererseits eine verfehlte Organisation der Veranstaltung. Man dürfte auf keinen Fall das Vortragstisch so klein wählen oder mußte die Vorausgabung der Karten entsprechend beschränken. Bei dieser Gelegenheit darf gleich erwähnt werden, daß für die Veranlassung der Karten überhaupt ein anderer Modus eingeschlagen werden mußte. Wie man Samstag wieder sehen konnte, gelangt nur ein geringer Bruchteil wirklich in die Hände der Arbeiter. Wenigstens war die Majorität des Publikums am Samstag, wie von mehreren Beobachtern konstatiert wird, aus allen Gesellschaftsschichten, auch den höchstbesten, zusammengefaßt, und die paar Arbeiter verschwanden in der Menge, die durch Vermittlung der Gewerkschaften, Vereine und großen Betriebe doch in erster Linie Berücksichtigung finden mußten.

— Orgelkonzert. Am letzten Donnerstagnachmittag fand in der hiesigen englischen Kirche ein Orgelkonzert statt, und zwar zum Besten eines Orgelverbesserungsfonds. Die talentvolle Organistin, Miss Liversay, spielte eine Auswahl der besten Kompositionen: Duffe, Lemare, Widor, Hollins, Purcell, und wurde durch die Chormitglieder selbst, Fräulein Albisser und Miss Taylor (Violone), Mr. Mawer (Tenor) und Mr. Cormack (Bass) tüchtig unterstützt. — Anlässlich des Tages, der zugleich Geburtstag des Königs von England war, sang die Gemeinde zum Schluß das Nationallied „God save the king“.

— Es wird gesprudelt! Höchstwahrscheinlich wenigstens. In 14 Tagen etwa soll endgültig darüber beschlossen werden. Vorläufig fand eine Besprechung der Führer unseres Sprudel-Parlaments statt, und da Präsident Christian sich den Gründen für eine neue Tagung in diesem Winter nicht länger verschließen konnte, so besteht begründete Aussicht, daß sich erfüllt, was man vielfach, auch im Interesse unserer lebhaftesten Winterkur, wünscht: Es wird gesprudelt.

— Schupp-Feier in Sonnenberg. Aus Sonnenberg, 12. November, wird uns berichtet: Gestern Abend wurde dem allgemein verehrten Pfarrer Schupp als besondere Abschiedsfeier eine großartige Ovation in der Form eines Fackelzuges mit Ständen dargebracht unter starkem Andrang der Gemeinde, bei welcher der Kirchenvorstand, dessen Gefühlen der Herr Bürgermeister Schmidt beredten Ausdruck gab, und die beiden durch ihre Leistungen hervorragenden Sängervereine „Gemüthslichkeit“

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.10; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Eko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

[illegible]

Grösstes Seiden- und Modewarenhaus für Gelegenheitskäufe

Langgasse 36. **Emil Süß,** Langgasse 36.

Von Montag, den 13. November, bis Samstag, den 18. November:

Verkauf sämtlicher angesammelten Reste,
sowie zurückgesetzter**Seiden-, Sammet- und Wollstoffe**
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

==== Verkauf nur gegen Bar. ====

Freidenker-Verein E. V.

Dienstag, den 14. November, abends 9 Uhr, im Gartensaale des „Friedrichshofs“:

Öffentlicher Vortragdes Herrn **Eug. Wolfsdorf** aus Nürnberg.

Thema:

„Gott des Friedens“ oder „Lenker der Schlachten“?
Diskussion.Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saaleingange entgegengenommen.
Rauchen erst nach dem Vortrage gestattet.**Hosenträger,** eigenes Fabrikat,
wahl billigt bei in größter Aus-
Fritz Strensch. Kirchgasse 37. 3067**Großer Schuhverkauf**
bekannt für gut und billig
Nur Reugasse 22, 1 Etage hoch.**Wichtig für Damen!**Besonders günstige Gelegenheit bietet sich
den geehrten Damen beim Einkauf von**Stickereien**und Festons. Ich versende an Private
Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Bein-
kleider und Nachtjacken Meter 15 und 20 Pf.,
Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien
Meter 15 und 20 Pf., Wäschebändchen, grosse
Auswahl, 10 Meter 25 Pf., Hemdenpassanten (Hand-
arbeit) Stück Mk. 1.10, Klöppeldecken (Hand-
klöppelei), 68 Pf., Kissensteine „Schlaf wohl“,
„Träume süß“ 25 Pf. Muster versendet auf
Wunsch franko ohne Kaufzwang das F 132**Stickerei-Versandhaus 27****A. Seider, Danzig.****Schirmfabrik Renter,**Langgasse 3, Telefon 2201,
beforgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen
und Ueberziehen.**Fenster-
Mäntel**in **Flüsch** mit reicher
Stickerei u. Borden,
bordeaux, oliv, kupfer
vorrätig 4.50—1.95
1. Mk.in **Wollfries** mit
Stickerei u. Applica-
tionen, bordeaux, oliv,
kupfer vorrätig 7.00—4.40
4. Mk.**S. Guttman & Co.**

Webergasse 8. 2888

Sei es Alle!Gerren-Mützen w. n. Gar. n. Rag angel,
Hof, 4 Pf., Heberg, 11 Pf., Röde gewendet 7.50,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleber,
Schneider, Luisenstr. 6. Reichh. Muft.-Goll. 3. D.**Algerische Rotweine**aus den in Alger angepflanzten Bordeauxreben
gezogen, sehr angenehme nicht herbe Rotweine,
welche vollen Ersatz für echte Bordeaux-
Gewächse bieten.* **Alger, extra,** per Fl. 70, bei 13 Fl. 65 Pf.**Alger, extra sup.,** „ 80, „ 13 „ 75 „**Spanische Rotweine.****Vino Espagnola** per Fl. 60, bei 13 Fl. 55 Pf.**Alicante** „ 70, „ 13 „ 65 „**Span. Burgunder,**ganz vorzüglicher Wein, sehr zu empfehlen,
Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 23 Fl. 70 Pf.**Priorato** per Fl. 85 Pf., b. 13 Fl. 80 Pf.

Dieser Wein ist aus import. Trauben gekeltert.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.Kellereien: Herderstr. 10, Bismarckring 19 und
Nierstein a. Rhein. 2743**Beleget die Zähne**mit „**Buccol**“, geistl.
geschl.,

langjährig bewährtes bestes

Zahn- und Mundwasser,

große Flasche nur 1 M. 2475

Drogerie Otto Lillie, Dörflingstr. 12.

Telephon

2099.

*** Hugo Smith *****Pianofortebau - Anstalt**

Reparaturen — Stimmungen.

Kraft-Betrieb.

Niederlage des

Beckstein-Concertflügels.

früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 35.**Handarbeiten.****Grosse Ausstellung**

der

neuesten Modelle.

Deutsche Arbeiten in altdeutschem, Darmstädter u. Biedermeier-Styl.

Nordische und Gobelin-Arbeiten.

Arbeiten im Empire-Styl.

Madeira-Arbeiten auf Leinen und Seide.

Orient. Arbeiten.

Um Besichtigung der Ausstellung wird gebeten.

Kaufhaus

Ch. Hemmer,

34 Langgasse 34.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bodenrichtstraße von der Bierfabrik bis zur Hildstraße und die Ludwigstraße von der Philippstraße bis zur Gustav-Adolfstraße werden zwecks Aufstellung von Randelsternen bzw. Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 8. November 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuerordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mk. und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 Zm. hat, eine solche von 30 Mk. zur Steuerklasse zu entrichten.

Hierzu werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundsteuer bis jetzt noch nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundsteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk.

Wiesbaden, den 2. November 1905.
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (Schiefer und Holzgerüst) für den Neubau des Wirtschaftsgeländes auf dem städtischen Krankenhausesgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt. Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 5 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 101“ versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 15. November 1905, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 8. November 1905.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Tischlerarbeiten (Los I), sowie Zimmerarbeiten (Los II) für die Errichtung eines Bullenstalles an der Wellrigmühle zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt. Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 70 Pf. für Los I und 50 Pf. für Los II bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 102 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 18. November 1905, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 8. November 1905.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Nichtamtliche Anzeigen

Atelier

für moderne künstlerische Photographie,
A. Bark,
1 Museumstrasse 1.
Aufträge für Weihnachten, grosse Portraits, Vergrößerungen etc. erbitte frühzeitig.



Tischlampen,
Leselampen,
Klavierlampen

in grosser Auswahl
empfiehlt billigst

Franz Flössner
Wellritzstrasse 6.
2461

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Gegr. 1888.

Schülerfrequenz 1904/05: 263.

Unterrichtsanstalt für vollständige Ausbildung von Fachschülern und Dilettanten (von den ersten Anfängen ab) in Klavier, Violine und Cello, Orgelspiel, im Gesang, in sämtlichen Orchester-Instrumenten, sowie in musiktheoretischen und wissenschaftlichen Fächern. Besondere Seminar-Abteilung zur gründlichen Vorbereitung für den Musik-Lehrberuf und zur Erlangung eines Diploms.

Lehrkräfte: Gesang: Frl. Canstatt, Concertsängerin, Hr. Gausche, Concertsänger; Violine: Herren Nowak, Königl. Concertmeister, Jrmmer, Städt. Concertmeister und Kapellmeister, Weimer, Lindner, Königl. Kammermusiker, Möbius, Mitglied der Kurkapelle; Cello: Backhaus, Kgl. Kammermusiker; Klavier: u. A. Grohmann, Pianist und Organist, Heinze, W. Fischer, Pianist, Fräul. Freudenberg, Panthel, Hasselmann, sowie der Director; Theorie: Hr. Hess, Hofmusikdirector, Cords, Königl. Kammermusiker, der Director. Der Unterricht für die Orchester- resp. Blas-Instrumente wird von ersten Mitgliedern des Königl. Theater-Orchesters erteilt.

Öffentliche Aufführungen. — Prüfungen. — Orchesterspiel. — Kammermusik. — Ensemble-spiel. — Musikgeschichtliche Vorträge. — Honorar dritteljährlich 25—100 Mk.

Prospecte gratis. Eintritt jederzeit. — Honorar von der Woche des Eintritts.

Spangenberg.

Schubert-Bund.

Sonntag, 19. November 1905,
Abends 8 Uhr:



I. Vereins-Konzert

im Casino, Friedrichstrasse 22.

Mitwirkende: Frl. Luise Perrot, Hofopernsängerin am Hoftheater in Weimar (Sopran), Frl. Cäcilia Geis von hier (Klavier), Herr Konzertmeister Jrmmer (Violine).
Leitung: Herr Wilhelm Geis.

Ball.

Ballanzug Vorschrift.

Der Vorstand.

Neue Fischhalle,

Ecke der Goldgasse u. Grahenstrasse.

Empfehle.

Prima Holländer Angelschellfische

von 30 Pf. an per Pfund,

sowie

fetten Cabliau, echten Winter-Rheinsalm, Wesersalm, Lachsforellen, Bodenseeforellen, lebende Bachforellen, Karpfen, Hechte, Schleien, Aale, Steinbutt (Turbot), Heilbutt, Rheinzander, echte Soles, Limandes, Rotzungen, Rouget, Merlans, Seemuscheln (Moules), Hummer, Krebse, grüne Heringe, Sardellen etc.

zu den billigsten Tagespreisen.

F. C. Hench,

Hoflieferant

Seiner Königl. Hohheit des Landgrafen von Hessen.

Telefon 75.

3183

Erstklassige, hochangesehene deutsche

Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft

mit vorzüglichen Bedingungen sucht mit einem gebiegenen, in guten Kreisen eingeführten Herrn, wenn auch Nichtfachmann, in Verbindung zu treten, dem sie ihre

General-Agentur

für den Platz Wiesbaden übertragen könnte. Hone, auf Wunsch feste Bezüge. Ausführliche Offerten unter F. H. 379 bef. Daube & Co., Frankfurt a. M. (Fr. a. 1299) F 18

Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei 3015
Kirchasse 51 und
J. Stassen, Wellritzstrasse 5.

Stenographisches Institut
J. Schmitz, Gerderstraße 21, Part.
Abschrift., Vervielfält., Uebersetz.
Unterricht in Stenogr., Maschinenschreib. etc.

Mitteilung des Wiesbadener Reit- und Fahrvereins. Stellrichte

zur Schlußjagd Wiesbaden am Dienstag, den 14. d. M., 11⁰⁰ Vorm., Hof. Jagd.
Es wird die 6,5 km lange Erbenheimer Wasserjagd geritten werden; die Jagd endet bei Curve.

Drews, Leutnant u. Adjutant.

Prima
Gummi-Schuhe.

Turn-Apparate

Wärmflaschen



Poröse Katzenfelle

empfehlen in grosser Auswahl

3137

Baumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten,
Schützenhofstrasse 2, Ecke der Langgasse.

Privat-Hotel „Splendid“

Rheinstrasse 18, Ecke Nicolassstrasse.
Elegante Fremdenzimmer. — Bäder.
— Neu eröffnet. —

Uhren-Reparaturen

werden durch mich selbst unter Garantie
sorgfältig ausgeführt.

Erich Butroni,

Uhrmacher,
Hellmundstrasse 51, 1. Etage,
nahe der Emserstrasse.



Vogelfläge

von 2,50 an bis zu den elegantesten Ausführungen
in reichster Auswahl empfiehlt

Süd-Kaufhaus,

Morigstrasse 15.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von
18 Flaschen, sehr schöner guter

Zischwein,

eigenes Wachstum. In Fässchen von 20 Liter
ab à 50 Pf. Probeflaschen 50 Pf. 2939

Einhandlung,
E. Brunn, Adelheidstrasse 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Anfertigung von Herren-, Damen-
und Kinder-Schürzen
aller Art, sowie Säumen von Handtüchern, Bett-
tüchern etc. mit billiger Preisberechnung.
Mauritzstrasse 5, 2 rechts.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Premien,
dabei 2 Staats-Medailles. Renommee seit nun
39 J. Unentbehrlich zur Erhaltung jugendfrischen,
gescheitigten, blendend reinen Teints, à 35 Pf.
zu haben in der Drogerie Otto Lillie,
Morigstrasse 19

2239

Um in unserem Neubau **Langgasse 21/23** mit vollständig neuem Lager beginnen zu können, unterstellen wir unser grosses Lager einem vollständigen

Räumungs-Verkauf.

Diese Woche sämtliche

Putzartikel:

Garnirte und ungarnirte Hüte, auch Modelle, Bänder, Blumen, Federn, Schleier etc.

zu enorm billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit, da nur neue frische Waare u. gute Qualitäten.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

3122

Literarische Gesellschaft, Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 16. November, pünktlich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, im Wahlsaal des Rathauses:

Dr. Johannes Fastenrath aus Cöln

„Ueber den Humor in der spanischen Literatur.“

Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf. Die Karten sind vorher in den Buchhandlungen von Noertershäuser, Jurany & Hensel, Moritz und Münzel, Boemer, Staadt und Bornemann, sowie Abends an der Kasse zu haben. F 494

Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

	per Pfd.
No. 4a. Familien-Kaffee	Mk. 1.25
„ 7. Wiesbadener Mischung . . .	„ 1.50
„ 9. Haushalt-Kaffee	„ 1.60
„ 13. Visiten-Kaffee, fst. . . .	„ 1.80
„ 16. Brauner Java, fst. . . .	„ 2.—
„ 17. Mocca, echt arabischer . .	„ 2.20
„ 18. Soemanik u. Pangoong-Sarie	„ 2.—
„ 19. Menado, goldgelb	„ 2.20
„ 21. Kaiser-Melange	„ 2.40

empfehle als äusserst vorteilhaft und preiswert.

2928

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

Wiesbaden,

15 Ellenbogengasse 15.

Bienenhonig 1 Mk.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. 201

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Waltmühlstr. 46. Telefon 3205.

Heilanstalt für Puppen,

Kirchgasse 48.

Es werden behandelt und rationell geheilt alle Arten Puppenkrankheiten, Rumpf-, Arm- und Beinbrüche, Gliederreissen, Kopfweh und Augenleiden u. s. w. Unentgeltliche Verpflegung, mässiges Honorar. Annahme von Patienten bis zum 5. Dezember 1905. 3092

Hochachtungsvoll!

Der Puppen-Doctor

im Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Kolonial-Gesellschaft Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. November, Abends 6 Uhr, im grossen Saale des Casino, Friedrichstrasse 22:

Öffentlicher Vortrag

von Frau Helene von Falkenhausen über ihren Aufenthalt im Lande der aufständischen Herero. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch ersucht F 428 Der Vorstand.

L. Schwenck.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Socken

Damen- und Kinder-

Strümpfe

baumwollene, halbwollene und wollene

Tricotagen

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

2529

Mühlgasse 11-13

Anfertigung eleg. Herren-Kleider nach Mass.

Prima Arbeit. Tadellos. Sitz. Fügen jedem Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten. Neueste, preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstr. 17.

Sie wird gelobt

von allen Hausfrauen, welche sie schon zum Kochen der Wäsche und zum Auswaschen gebraucht haben, weil sie vorzüglich reinigt, ohne die Hände der Wäscherinnen und ohne die empfindlichsten Stoffe anzugreifen, deswegen der stetig steigende Absatz von Gloth's gemahlener Kernseife mit Salmiak und Terpentin. Per Paket nur 15 Pf. Alleiniger Fabrikant: J. Gloth, Canan a. M.

Hauptniederlagen bei: Ferd. Alexi, Michelsberg, Carl Geh, Beltrichstrasse 5, Gg. Fuchs, Moritzstrasse 46, Ernst Groher, Herderstrasse 23, Chr. Reiser, Webergasse, 28, Klingelhöfer, Seerobenstrasse 16, Carl Krieger, Frankenstrasse 22, B. Richter Bwe., Moritzstrasse 88. F 79

Gas-Beleuchtungsförper aller Art.

Modernste Ausführung! Nur erstklassige Fabrikate! Badewannen, Gashoch-Apparate, Gas- und Petroleum-Heizöfen etc. empfiehlt in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen. 2584

Carl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Lützenstrasse. Tel. 3410.

An unsere Mitbürger!

Eine furchtbare Katastrophe ist über die unglücklichen russischen Juden hereingebrochen. — Mehr als fünfzig von Juden bewohnte Städte sind zerstört und täglich mehren sich die Schreckensnachrichten. — Viele Tausende friedlicher Menschen sind von aufgeregten Pöbelhaufen ermordet, mehr als Hunderttausend sind verwundet und zu Krüppeln geschlagen, bestialische Schenßlichkeiten sind verübt worden. — Zahllose Existenzen sind vernichtet und unzähligen droht der wirtschaftliche Untergang.

Angesichts dieses unermesslichen Unglücks, das an die schrecklichsten Greuelstaten der Weltgeschichte erinnert, tut schleunige, ausgiebige Hilfe unabweislich not! Große Summen sind erforderlich, um auch nur die allerdringendste Not des Augenblicks zu lindern, um die verlassenen Witwen und Waisen vor Hunger und tiefstem Elend zu bewahren! Darum wenden wir uns mit der herzlichen Bitte an unsere Mitbürger ohne Unterschied des Glaubens, an der Rettung der bejammernswerten Opfer furchtbarer Verbrechen mitzuwirken.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes nehmen Spenden entgegen, über welche öffentlich Quittung erteilt wird.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde:

Dr. M. Silberstein, Stadt- u. Bezirks-	Jacob Hirsch, Nicolaßstraße 22.
Rabbiner, Nicolaßstraße 22.	Bernh. Liebmann, Langgasse 16.
Simon Hess, Alexandrastraße 1.	Simon Morgenthau, Dranienstraße 33.
Moritz Heimerdinger, Wilhelmstr. 32.	Justizrat Dr. Seligsohn, Kirchgasse 19.
Moritz Simon, Rheinstraße 35.	

Der Vorstand der altisraelitischen Kultusgemeinde:

Dr. Leo Kahn, Rabbiner, Gerichtsstr. 7.	Felix Goldschmidt, Quersfeldstraße 4.
Mayer Baum, Herrngartenstraße 12.	Dr. med. H. Kornblum, Lammstr. 33/35.
Jos. Blumenthal, Dohheimerstraße 14.	Herm. Strauss, Adelheidstraße 72.

Das Zweigkomitee Wiesbaden des Hilfsvereins der deutschen Juden:

Dr. Adolf Friedemann, Albrechtstraße 13.	J. Joseph, Friedrichstraße 6.
Dr. med. Eduard Laser, Langgasse 18.	Benedict Straus, Emserstraße 6.

H. Gabriel,
langjähriger Zuschneider der Firma M. Auerbach.

Schillerplatz 1, I. Et.
Eingang
Friedrichstrasse 18.

Atelier für feine Herren-Garderobe.
Reichhaltiges Lager in deutsch. u. engl. Stoffen.
(Eigene Werkstätte im Hause.)

**Internationales
Detectiv- u.
Auskunfts-Bureau**
P. Weber,
Hellmundstrasse 40.

Ermittlungen, Beobachtungen,
Auskünfte und Besorgung aller
Vertrauensangelegenheiten.

Alle Aufträge werden streng discret
und unter Garantie für gewissenhafte
Ausführung erledigt. **1a Referenzen.**

Garantirt reiner
Milch-Zucker
allerbeste Qualität,
unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,
das Pfund **Mk. 1.—.**
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telefon 2907. 2908

Telephon 514. Telephon 514.
Haushaltungs-Seifen.
Salmiak-Terpentin-
Schmierseife. In Kisten von
Weisse Schmierseife. 2, 5, 12½ Pfd.
Glycerin-Schmierseife. und mehr.
Gustav Erkel,
Seifen-Fabrik, 2318
Telephon 514. Metzgergasse 17.

P. Ullrich
aus Solingen,
Kirchgasse 34,
empfiehlt
Eismesser,
Gabeln,
Löffel, Scheren,
Taschen- und
Rasirmesser
in bestem
Solinger Fabrikat
Schleifen u. Rev.
gut u. billig.

Gemälde- Auktion

11 Taunusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

Dienstag,

den 14., vormittags von 11—1 Uhr, und wenn
nötig folgenden Tag, versteigere ich eine Anzahl wertvoller Gemälde,
worunter auserlesene Werke von:

A. und Cl. Achenbach, B. Vautier, G. v. Max, H. Steineke,
G. v. Bochmann, A. Dirks, H. Liesegang, Chr. Kröner,
A. Normann, J. Jungblut, A. Rasmussen, A. Rose,
J. Wagner, D. Tomassin, J. von Klever, A. Rieger,
L. Hoff, J. Hamza, E. Preyer, G. Leutner, J. v. Poorten,
A. Hofmann, C. Hilgers u. v. A.

J. Küpper,

Taunusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

M. Jung, Coiffeur,
Wilhelmstrasse 8 („Metropole“).
Telephon 2815.

Damen- und Herren-Frisier-Salons
allerersten Ranges.
Vorteilhaftes Abonnement.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!



Preis eines Kautschukstempels wie obenstehender A. b. druck nur 5 Mk.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!

Speisefartoffeln,

rote Daberische, Eierkartoffeln, Landmanns-
freude, Magnum bonum, Plankartoffeln,
liefert in jedem Quantum die

Kartoffel-Großhandlung
Chr. Knapp, Dohlemerstraße 72.
Telefon 3129.

Wirthschaft

zu verkaufen oder zu verpachten an Brauerei.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

P. Willmsen,
Hoflieferant,
Spezialist für Gesicht-
und Handpflege.
Taunusstrasse 1 (Berliner Hof).
Sprechstunden 10—6 Uhr.
Gesichts-Dampfbäder.
Massage.
Elektr. kosmetische Massage.
Elektrolytische Haarentfernung.
Neu aufgenommen:
Ganze Körpermassage, Teilmassage.
ff. Referenzen. — Ausser dem Hause bis 10 Uhr
früh, nach 6 Uhr abends.

Bugjaloufreen, Rolläden
werden gut und billig reparirt von
F. H. Rücker, Friedrichstraße 44.
20 Jahre bei Wagner.

Anzündholz, fein gespalten,
a Str. 2.20 Mk.,
Brennholz a Str. 1.30 Mk.
Liefen frei ins Haus 2778
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerel,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

In stets frischer Sendung
empfehle:
Alle Sorten Rührberg, Sebluchen,
Pfeiffernüsse, Thurner Nuth,
Silber, Honig, Aachener Printen,
Holl. u. Braunschweig, Honig, etc.
W. Mayer, Delaspeestraße 8.
Beider Kartoffelhändler liefert 18—20 Ctr.
Kartoffeln gegen Vergütung von Bagnerarbeit?
Offerten unter D. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständigem Kaufmann oder
Privatmann bietet sich lohnende
Nebenbeschäftigung.
Offert sub F. R. V. 947 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.

(F. 8867/10) F137
Wer fertigt schnell u. in tadelloser Ausführung
Weiß- und Blaupausen?
Offerten sub U. 259 an den Tagbl.-Verlag.

an Nähmaschinen oder
Systeme prompt u. billig.
Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Den geehrten Herrschaften
empfiehlt sich bei Diners, Fest-
lichkeiten etc. bessere fleißige Frau als Beihilfe in
der Küche, beim Serviren u. i. w. Offerten unter
T. 257 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schneider empf. sich im Aus-
büg. W. Hutzbach, Seerabenstr. 11, 2. St. b.

Wäsche wird angenommen zum Waschen
und Bügeln auf's Land. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Gynäkologin Ranga. 5. 1. St.,
im Vorderhaus.

Damen wenden sich in distr. An-
gelegenh. an gewissenhafte
erfahr. Person. Off. unter
H. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Gynäkologin Seidenstr. 27, 1. r.,
u. 9—12 und 3—4

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Cuno, Erster Bürgermeister,
Hagen.
Astoria-Hotel. Lazarus, Fr. m. S., Barmen.
Schwarzer Bock. Bohl, Kfm. m. Fr., Köln. — Leckie, Kfm.,
Buenos-Aires.
Hotel und Badhaus Continental. Schünzel, Kfm., Stein.
Dahlheim. Dering, Kfm., Ludwigshafen. — Remmler, Lud-
wigshafen. — Binder, Architekt, Ludwigshafen.
Einhorn. Cremer, Kfm., Neu-Isenburg. — Altritt, Kfm., Mann-
heim. — Nothmann, Direktor, Metz. — Nürnberg, Kfm.,
Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel. Pfaff, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Beuel.
— Kempf, Verwalt.-Direktor, Mannheim.
Englischer Hof. Birn, Kfm. m. Fr., München. — Ziller, Archit.,
Radebeul.
Erbsprinz. Schwiegerling, Breslau. — Weidner, Frankfurt.
Europäischer Hof. Lichtenberg, Kfm., Petersburg. — Frost,
Kfm., Coblenz. — Deecke, Fr., Magdeburg. — Reinicke,
Kfm., Frankfurt. — Heß, Fr., Karlsruhe. — Rosenberg, Kfm.,
Berlin.
Friedrichshof. Seelmeyer, Ingen., Berlin. — Kunde, Ingen.,
Berlin.
Grüner Wald. Heymann, Kfm., Zürich. — Schmidt, Kfm.,
Mainz. — Ball, Kfm., Coblenz. — Rosenberg, Kfm., Berlin.
— Meyer, Kfm., Stuttgart. — Klein, Reg.-Assessor, Ulm. —
Vollmann, Kfm., Berlin. — Zillase, Kfm., Budapest.
— Bahner, Kfm., Oberlungwitz. — Springer, Kfm., Chemnitz.
— Menzel, Kfm., Nürnberg. — Rabinowitsch, Kfm., Hanau.
— Schirmacher, Kfm., Dresden. — Friedrich, Kfm., Böhmen.
— Hezel, Kfm., Bibrach. — Ludwig, Schriftsteller, Dr.
Lübeck. — Seibert, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Köln.
— Stange, Kfm., Berlin.
Hamburger Hof. v. Hagen, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Happel. Hilbert, Kfm., Friedrichsdorf. — Kühnemann, Kfm.,
Limburg. — Weißmüller, Kfm., Berlin. — Ziegler, Kfm.,
Berlin.
Vier Jahreszeiten. v. Mödlowski, Rittergutsbes. m. Fr.,
Zachorowo. — Mark, Stadtrat, Breslau. — Birschel, Fabrik-
bes. m. Fr., Düsseldorf.
Kaiserbad. Broschke, Major, Bromberg. — Lulek, Konzert-
sänger, Dr., Graz. — Ahlmeyer, Reg.-Baumeister, Flatow.
Kühnscher Hof. Reinhard, Fr. Rent. m. T., Oberhausen.

Metropole u. Monopol. Dresden, Kfm., Düsseldorf. — Bockamp,
Bankier, Düsseldorf. — Strömer, Berlin. — Zoellner, Köln.
— Gerst, Kfm., Bamberg. — Aders, Elberfeld. — v. Heim-
burg, Kammerherr u. Landrat, Biedenkopf. — Schmahl, Rent.,
Hamburg. — Ruddeberg, Bielefeld.
Hotel Nassau. Weyerbusch, Rent. m. Fr., Weyerbusch. —
Coppel, Komm.-Rat, Solingen. — Abresch, Rent. m. Bed.,
Neustadt. — Nest, Rent., München. — Mauß, Dr. med. m.
Fr., Dresden. — v. Zietzen, Oberst a. D. m. Fr., Berlin.
Palast-Hotel. Böhring, Fr., Mannheim. — Heger, Rent., Aachen.
— v. Stumm, Baron, Berlin. — Peterson, Hauptm., Schweden.
— Simon, Fr., Mannheim.
Zur neuen Post. Rieker, Kfm., Elberfeld.
Zur guten Quelle. Katz, Kfm., Fulda. — Neumann, Ravenburg.
Quellenhof. Zabel, Hotelbes., Köln. — Heirich, Coblenz.
Quisisana. Schenck zu Schweinsberg, Freiräulein, Darmstadt.
— v. Binckhorst, Aachen.
Reichspost. Poetsch, Redakteur, Berlin.
Rhein-Hotel. Schroeder, Redakteur, Berlin. — Kaufmann,
2 Hrn. Kfite., Frankfurt. — Kaufmann, S., Kfm., Mannheim.
— Löffler, Kfm., Mannheim. — Rosenfeld, Kfm. m. Fr.,
Frankfurt. — Carlebach, Kfm., Mannheim. — Eichbaum, Fr.
m. T., Mainz. — Appel, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Heinrich,
Kfm., Mannheim. — Flegenheim, Kfm., Mannheim. — Kühn,
Kfm., Mannheim. — Lehmann, Kfm., Mannheim. — Vogel,
2 Hrn. Kfite., Ingelheim. — May, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
— May, Kfm., Darmstadt.
Hotel Rose. Behrens, Fr., Herne. — Tillberg, Nygurd. — Baron
v. Chapow-Chlapowski, Rittergutsbes. m. Leibjäger, Schloß
Bonikowo. — Frhr. v. Zedlitz-Leibe, Exzell., Generalleut. m.
Bed., Berlin.
Savoy-Hotel. Mandowsky, Kfm. m. Fr., Breslau. — Feucht-
wanger, m. Fr., München. — Moch, Prediger, Mülhausen. —
Gompertz, Kfm., Krefeld. — Gawron, Kfm., Warschau.
Schweinsberg. Hornig, Kfm., Mannheim. — Winter, Kfm.,
Karlsruhe. — Hesse, Kfm., Hannover. — Geiler, Ingen.,
Zürich. — Spelling, Ingen., m. Fr., Dortmund.
Tannhäuser. Borches, Kfm., Düsseldorf. — Jansen, Kfm., Köln.
— Scherff, Fr., Kranichfeld. — Morgenroth, Fr., Drosnitz.
— Ridder, Fr., Düsseldorf. — Weber, Kfm., Stuttgart.
— Gilbert, Kfm., Heidelberg. — Schulz, Obersekretär, Kassel.
— Frank, Kfm., Paris.

Taunus-Hotel. Steinbach, Fr., Schauspielerin, Basel. —
Wildt, Buchh., Stuttgart. — Neitzel, Prof., Dr., Köln. —
Evert, Reg.-Rat, Berlin. — Eckstein, Kfm., Stuttgart.
Villa Helene. Loesche, Hauptm. m. Fr., Dresden.
Christl. Hospiz I. Jacoby, Berlin. — Hausen, Landesrat, Kiel.
Villa Herta. Mills, 2 Fr., Rent., London.
Kapellenstraße 12, 1. Kornblum, Kfm., Kattowitz.
Neubauerstraße 10. Solowjow, Chemiker, Petersburg.
Villa Oranienburg. v. Karnicka, 2 Fr., Wörishofen.
Rheinbahnstraße 2, 1. Faure, Fr., New York.
Pension Voigt. Krawzow, Kfm. m. F. u. Bed., Warschau. —
Felbinger, Fr., Kassel.
Webergasse 21. Buntienbeck, Rent. m. T., Düsseldorf.
Augenhallenstraße. Bender, Fr. m. Kind, Geisenheim. — Diefen-
bach, Fr., Hohenstein.

In Privathäusern:

Pension d'Andrea. Gartenfeld, Fr., Rent., Charlottenburg. —
Escholz, Fr., Schulvorsteherin, Bremen.
Häfnergasse 4/6. Nostler, Kfm., Leipzig.
Villa Helene. Loesche, Hauptm. m. Fr., Dresden.
Christl. Hospiz I. Jacoby, Berlin. — Hausen, Landesrat, Kiel.
Villa Herta. Mills, 2 Fr., Rent., London.
Kapellenstraße 12, 1. Kornblum, Kfm., Kattowitz.
Neubauerstraße 10. Solowjow, Chemiker, Petersburg.
Villa Oranienburg. v. Karnicka, 2 Fr., Wörishofen.
Rheinbahnstraße 2, 1. Faure, Fr., New York.
Pension Voigt. Krawzow, Kfm. m. F. u. Bed., Warschau. —
Felbinger, Fr., Kassel.
Webergasse 21. Buntienbeck, Rent. m. T., Düsseldorf.
Augenhallenstraße. Bender, Fr. m. Kind, Geisenheim. — Diefen-
bach, Fr., Hohenstein.

Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Local-Gewerbe-Verein. E. V.

Samstag, den 18. November, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Hotel Schützenhof“ unser allbeliebtes

Dippehas-Essen

statt. Für gemütliche Unterhaltung ist bestens Sorge getragen, insbesondere hat auch die Gefangene des Männer-Turnvereins ihre Mitwirkung zugesagt.

Die verehrten Mitglieder, sowie Freunde des Vereins werden mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freudig eingeladen. Teilnehmerkarten sind zum Preise von 1 Mk. 70 Pf. am Büffet des „Hotel Schützenhof“, sowie im Vereinsbüro, Gewerbeschule, Zimmer No. 11, zu haben.

Der Vorstand.



Fische kaufen Sie besser und billiger als bei dem von der Stadt protegierten Fischhändler in

Frickels Fischhallen,

Neugasse 22 und Walramstraße 31.

Von täglich frischer Zufuhr empfehle:

Feinste Schellfische nach Größe per Pfd. 15, 20, 25 u. 30 Pf.

Feinsten Cablian 20, Seelachs 18 Pf.,

ohne Kopf 5, im Auschnitt 10 Pf. theurer.

Frische grüne Serringe per Pfd. 25 Pf.

Steigerungsfähige

Wertpapiere weist ein erfahrener, gut unterrichteter Bankfachmann geg. Gewinnbeteiligung nach. Zuschriften unter „Gewinnchance“ bef. die Annoncen-Exped. J. B. Fischer, Budapest, Gerlachgasse 1.

Hotel-Restaurant National.

Morgen Dienstag:



Mekelsuppe.



Morgens: Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst.

Otto Weidmann.

!Butter!

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.30 Mk.

Frische Kochbutter „ „ 1.15 „

bei 5 Pfd. Abnahme „ „ 1.10 „

Stets frische Eier.

K. Jeckel, Saalgasse 5.
Telephon 3464.

Tafel-Mastgeflügel

speckfett, hart, frisch geschlachtet, gerupft, 10-Pfd.-Korb, enth. 1 Schmalzgans, ob. 3—5 Enten, ob. 4—5 Boulders, franco pr. Nachn. Mk. 4.75.
Kaphan, Duzgacz pr. Driedig 28, Schlei. F 187

Gasthaus zum Württemberger Hof.

Morgen Dienstag:

Mekelsuppe.

Morgens: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

Karl Rücker.

Apfel! Auschnittapfel per Pfd. 6 Pf. Apfel! F. Müller, Kersstraße 23.

Blüthner-Piano

zu verkaufen Bismarckring 4, Parterre.

Ein fast neues Bett, compl., für 50 Mk.

Portstraße 31, Vorderhaus Sout.

Ein wenig gebrauchter Sandstarr billig zu verkaufen. Näh. Hartingstraße 5, Bäderladen.

Einige st. aedr. Herde billig abzugeben Dogheimstr. 17, Hof.

Badewanne und weißer Sportwagen billig zu verkaufen Bismarckring 19, 1. l.

Grundstücke

zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt,

Schierkeinerstraße 13.

Zither-Virtuosin aus guter Familie Gesellschaften. Niehlstraße 15, 1 rechts.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Im Spezial-Geschäft für Haus und Küche

29 Kirchgasse 29
neben
M. Schneider.

Otto Nietschmann N.

29 Kirchgasse 29
neben
M. Schneider.

Keine Extra-Preise!

Keine Ausnahme-Tage!

während des ganzen Jahres

für ausgewählt bewährte Fabrikate
die allerbilligsten Preise.

Haushaltungs-Tonnen : von 14 Pf. an
Haushaltungs-Tonnen
Garnitur, komplet, 22-theil., von 360 Pf. an

Porzellan-Theekannen, fein bem., 25 Pf.
Porzellan-Service, 5-theil., fein bem., 110 Pf.
Porzellan-Kuchenteller, f. bem., 23 Pf.

Glasteller 4 Pf.
Bierbecher 5 Pf.
Salz- oder Pfefferstreuer 5 Pf.

1000 Dtz. Porzellan-Tassen enorm billig!!

Kindertasse, kompl., weiss, 5 Pf., Kaffeetasse, kompl., weiss, 10 Pf.
bemalt, 10 Pf., bemalt, 14 Pf.
Teetasse, dünn, weiss, 4 St. 50 Pf., Teetasse m. Goldrand 3 St. 50 Pf.

Grosser Posten
Waschgarnituren
mit Druck-Decor, bis zu
25% unterm regulären Preis.

Alleinverkauf der

Garantie für jedes Stück.



Adler - Emaille !!

Springt nicht ab beim Kochen.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18. Fernspr. 110, empfiehlt

(F. 2100/9 g)
F 129

MESSMER'S THEE

Kirchstraße 51, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.
Kerstr. 23, 1. Et., sind schön möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Nichtstr. 11, Milb. Park, fribl. m. 3. fcb. zu v.
Steinstraße 36, 1 rechts, möbl. Zimmer z. verm.

Marktstraße 13, 3, Mansarde zu vermieten.

Bismarck-Ring 15, 2 r.

Dame gibt, um nicht allein zu sein, bequem möbl. Zimmer (Strassenf.) für den bill. Preis von 15 Mk. monatlich ab, auf Wunsch Pension.

Gemüthl. ruh. Heim
bietet alt, gut situiert. Herrn gebill. alleinstehende Wittwe. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hk

Sellmündstr. 2, 2. Et. l., nächst Dogh.-Str., 1 gr. g. möbl. Zimmer an best. Herrn abzug.

Haus von 5-6 Zimmern, mit etwas Hofraum, sof. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis ab V. 250 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ungehirte elegant möblierte 2-Zimmer-Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer) im Südviertel sofort gesucht. Off. unter J. 260 a. b. Tagbl.-Verlag.

Zwei Zimmer und Küche nebst Hofraum für Kohlenhandlung auf 1. Januar gesucht. Offerten nebst Preisangabe u. s. 250 an den Tagbl.-Verl.

Ge sucht zum 1. Dezember für herrschaftlichen Landhaushalt eine jüngere Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Meldungen vormittags Sonnabend, Amelbachstraße 4.

Verfertigte Weißzeugkloppferin gesucht
Pension Fortuna, Paulinenstraße 7.

Für eine ältere Dame wird auf sofort oder 15. November ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustellen vor 11 oder von 4-7 Uhr Moritzstraße 62, 3.

Junges williges Mädchen vom Lande gesucht
Müllerstraße 10, 2.

Nordd. akeinst. bessere Wittwe, hier fremd, sucht wieder häusliche Thätigkeit. Offerten unt. G. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Lüncher gef. Neuhau Berg, Adolfsallee.

Antike goldene Broche, sowie ein Armband
liegen geblieben bei J. Bacharach, Weberg. 4.

Französin (diplom.). Gründl. Unterr. u. Conv. Sprachst. 12-1, 5-7 Stiftstraße 13, II.

Verloren von Kirchstraße nach Dülkenstraße, Schwalbacher- und Friedrichstraße eine silberne Tasche, Inhalt 2 Schlüssel, Quittung und Taschentuch. Gegen gute Belohnung abzugeben Adelsheidestraße 54, 1.

Entlaufen
schwarz u. weißer Fox-Terrier. Abzugeben geg. Belohnung Adolfsallee 32, B.

Entlaufen Kriegshund, braun m. grau-schwarz. Rücken. Abzug. gegen Belohn. Blücherstraße 4, 3.

— Ich sah, was sich leib' regt auf Deiner Seele Grund. —

Nur verträumt — dachte ich dies — bis zur heutigen Stund.

— Noch einmal — will ich? mein Schicksal? fragen. —

Dann werd' ich Dir sichere Antwort sagen. Die „Lösung“ des Rätsels lag oft greifbar nah. —

Ich gauderte — da ich Dich so mutlos sah. —
Jetzt reise ich fort — sehr eink ich zurück. —
So laß' uns sehen, — ob wir waren: „unseres Glückes Schicksal.“ —

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 2641

Bewandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D.

Wilhelm Sohn,

im Alter von 73 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Laura Sohn, geb. Henberg.

Wiesbaden, den 13. Nov. 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Hermann Hildenbrand,

heute Mittag 3 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 48. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. November 1905.

Friedrichstraße 34.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 3140

Gegründet 1885. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfargen

zu reellen Preisen. 2603

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Familien-Nachrichten

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser liebes gutes Kind,

Hermannchen,

von seinem kurzen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adam Jude,

Castellstraße 6.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wiesbadener
Militär-Verein, E. V.



Von dem erfolgten Ableben uns. Kameraden, Hermann Hildenbrandt, geben wir den Mitgl. hierdurch Kenntnis.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt und er-luchen wir die Kameraden um zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft um 1/4 Uhr im Vereinslokal. — Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand. F442

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt hierdurch die Mitteilung, dass mein lieber, guter Mann, mein teurer, unvergesslicher Vater,

Herr August Busch,

nach schwerem Leiden heute Mittag gegen 12 Uhr sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 11. November 1905.

Gutenbergplatz 2.

Emilie Busch,

geb. Lieberich,

Dr. August Busch.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Mainzer Krematorium findet am Dienstag, 14. d. Mts., um 2 1/2 Uhr, von dem Brückenkopf in Mainz aus statt. 3135

Danksagung.

Allen Denen, die uns bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Gatten, unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers, Bruders und Onkels,

Herrn Carl Weber, Gastwirt,

ihre Teilnahme bezeugten und für die vielen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kathrina Weber, geb. Kiefer.

Rauenthal, 12. November 1905.

Schreiner empf. sich im Aufputzen von Möbeln. Auch werden Stühle billig geputzt. Adlerstraße 61, 2 r.

Leptes gut erhaltenes Adreßbuch zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. Z. postlagernd Schützenhofstraße.

Pianino, gebt. bis Mt. 20., gegen Baar zu kaufen gef. Off. mit Preis b. **Heinrich**, Blücherstraße 24, B.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Ladeneinrichtung für Colonialwaren-geschäft. Angebote mit Preis unter C. 261 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herd, gut erhalten, zu kaufen gesucht Karlstraße 40, Bt.

Mitteln, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutudabsätze f. z. d. h. Breiten. **H. Maas**, Hellmuthstr. 29, Christ. Dändler. Best. gemäß.

Billen-Bauplätze zu verkaufen. in Biedrich-Nosbach, direkt an der Wiesbadener Allee gelegen. Preis je nach Größe 12 bis 20,000 Mk. **H. Maas**, Hellmuthstr. 29, Christ. Dändler. Best. gemäß.

Gegen 2. Hypothek 30,000 Mk. zu 5 1/4 % gesucht. **J. Meier**, Agentur, Taunusstr. 28.

35-40,000 Mk. auf prima 2. Hyp., elegant. Haus in schön. Lage hier, für Jan. oder früher gef. Off. unter C. 256 an den Tagbl.-Verl.

Zu suche 27,000 Mk. als 2. Hypothek auf mein prima Haus ge-liehen zu erhalten per gleich oder später. Offerten unter D. 256 an den Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hypothek gesucht werden 20-23,000 Mk. per gleich od. Jan. Schönes rentables kleines Haus. Offert. unter B. 256 an den Tagbl.-Verl.

Dritte Hypothek gesucht, ca. 10 bis 12,000 Mk. auf Haus, vor-befahrt mit 90,000 Mk. feiderliche Lage. Off. u. R. 260 a. d. Tagbl.-V.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, den 13. November.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferri.
1. Ouverture zu „Die Nachbarn“ A. Horn.
 2. Vorspiel zu „Boadil“ M. Moszkowski.
 3. Von Gluck bis Wagner, chro-nologisches Potpourri . . . A. Schreiner.
 4. a) Nachtsück . . . P. Ries.
 - b) Tarantella . . . S. Heller.
 5. Ouverture zu „Raymond“ . . . A. Thomas.
 6. Weaner Mad'ln, Walzer . . . C. Ziehrer.
 7. Canzonetta für Streichorchester R. Hammer.
 8. Einzugsmarsch der Bojaren . . . J. Halvorsen.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.
1. Beethoven-Ouverture . . . E. Lassen.
 2. Une Nuit à Lisbonne Barcarolle C. Saint-Saëns.
 3. Fantasie aus „Aida“ . . . G. Verdi.
 4. Du bist die Ruh . . . F. Schubert.
 5. Moment musical . . . F. Schubert.
 6. Ouverture „Fidelio“ in Es-dur . . . L. v. Beethoven.
 7. Rondo capriccioso in Es-moll F. Mendelssohn.
 8. Tausend und eine Nacht, Walzer . . . J. Strauss.
 9. Ouverture zu „Die Hannele weint, der Hansi lacht“ . . . J. Offenbach.

VACUUM-REINIGER

Entstaubung ganzer Wohnungen an Ort und Stelle.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Gesundheitliches.

Durchschnittlich 3000 Patienten pro Jahr ver-danken dem 89-jähr. Dr. Simonini in Bad Sulz-Weichenberg die Wiederkehr ihrer verloren geglaubten Gesundheit. Auf der Vortragsreise über das geis-tig-gemüthliche Thema: „Verdaunungsstörung und Nervosität“ ist dieser berühmte Nervenarzt für Ratbedürftige am 14. d. in Mainz (Centralbahnhof-hotel), am 15. u. 16. in Coblenz (Köln Hof), am 17. u. 18. in Wiesbaden (Eisenbahnhotel), am 19. bis 21. d. in Andernach (Hotel Glode) zu sprechen.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 8. Nov.: dem Ingenieur Johann Gruber e. L. Hertha Franziska Jenny. 4. Nov.: dem Oberkellner Johannes Schneider e. S. Hans Heinrich August. 5. Nov.: dem Metzger-gehilfen Josef Bomberg e. L. Maria Franziska; dem Schuhmacher Karl Benz e. S. Heinrich Konrad. 7. Nov.: dem Oberpostpraktikanten Ludwig Hartrich e. L. Elisabeth. 8. Nov.: dem Bauarbeiter Wilhelm Schulz e. S. Theodor Wilhelm; dem Photographen Richard Rendschmidt e. L. Meta Julia Elise. 9. Nov.: dem Fabrikarbeiter August Bittlich e. S. Christian. Aufgeboden. Schmiedegehilfe Albert Reuser hier mit Lisette Bangert aus Wörsdorf. Former Wilhelm Hartwig in Frankfurt a. M. mit Bertha Lorenz daselbst. Fuhrmann Heinrich Gasterer hier mit Anna Jech hier. Reinigungs-Haupt-fassbuchhalter August Geds hier mit Emilie Christine Kneubühler in Schierstein. Aufseher Josef Marx in Elmsville mit Eva Pfund daselbst. Fabrikarbeiter Anton Jenglein in Biedrich mit Katharine Elisabeth Krehes daselbst. Kellner Heinrich Sukmann in Frankfurt a. M. mit Barbara Mahr daselbst. Oberkellner Johannes Müller hier mit Anna Michl hier. Berehelicht. 8. Nov.: Inhaber eines Terrazzo-geschäfts Domenico Redivo in Darmstadt mit Elia Börtner hier. 9. Nov.: Kuchendek. Nikolaus Virgil Huber in Darmstadt mit Amalie Klein hier; Bergolder Johann Harms hier mit Lina Gotta in Dohheim; Hausf. Wilhelm Schäfer hier mit Christiane Schmidt hier; Büffler Peter Fischer hier mit Helene Adersmann zu Mainz. 10. Nov.: Mechaniker Friedrich Wilhelm Künze hier mit Marie Theresie Schnell hier. 11. Nov.: Schweizer Anton Oßheimer hier mit Lina Meier in Gafel; Dachdeckergehilfe Otto Gellings hier mit Marie Hemberger hier; Glasreiniger Albert Bittlich hier mit Christiane Guth hier; Schreinergehilfe Peter Jekstadt hier mit der Witwe Theresie Merz, geb. Lutz, hier; Schreinergehilfe Friedrich Happe hier mit Emilie Schmieden hier; Gärtner Adalbert Diep hier mit Maria Madomiat hier; Feldwebel Adolf Müller in Breisach mit Katharine Müller hier; Bauinspector a. D. Robert Kraemer hier mit Paula Köhler hier; Telegraphen-Borarbeiter Michael Bröder hier mit Katharina Firsching hier; Bäcker Michael Kuhn hier mit Dorothea Hahn hier; Schreinergehilfe August Klapper hier mit Margaretha Rühl hier; Bergingenieur Karl Moritz in Weibfeld mit Elia Biedlich hier; Schlosser Karl Biesenfeld hier mit Elisabetha Gröbden hier. Gestorben. 10. Nov.: Johanna, geb. Marquardt, Witwe des Rechnungsrats Albert Schüge, 76 J.;

Margarethe, geb. Belzenheimer, Witwe des Schreiners Peter Christ, 72 J.; Johanna, L. des Tagelöhners Karl Fröhlich, 1 J.; Marie Köhler, ohne Beruf, 15 J.; Schlossergehilfe August Kaiser, 27 J.; Lehrerin Rolfie Turner, 23 J.; Johanna, geb. Stenmler, Ehefrau des Maurers Franz Rothburger aus Schierstein, 29 J. 11. Nov.: Dorothea, geb. Giner, Ehe-frau des Telegraphenassistenten Friedrich Nierstwa, 29 J.; Karl, S. des Schuhmanns a. D. Albert Kühn, 1 J.

Aus den Biebricher Civilstandsregistern.

Geboren. 28. Okt.: dem Tagelöhner Heinrich Philipp Krämer e. S. 31. Okt.: dem Ziege-lmeister Friedrich Reiter e. L.; dem Eisenreher Bruno Alfred Heine e. S. 1. Nov.: dem Fuhr-unternehmer Karl Dauer e. S. 3. Nov.: dem Tagelöhner Johann Karl Wennebuth e. L.; dem Tagelöhner Michael Kuhn e. S. 4. Nov.: dem Metzgermeister Adolf Wilhelm Schmidt e. L. 5. Nov.: dem Lackierer Philipp Heinrich Bern-hardt e. S. 7. Nov.: dem Tagelöhner Michael Schiefer e. L. Aufgeboden. Straßenbahnkassier Gustav Heinrich Herrmann hier mit Pauline Wilhelmine Heim zu Wiesbaden. Aufseher Otto Karl Richard Moritz zu Kastel mit Barbara Margarethe Dack-mann zu Wiesbaden. Straßenbahnkassier Philipp Karl Georg Bester hier mit Wilhelmine Wiedner zu Wiesbaden. Steinbauer Christian Benider mit Anna Stenmler, Beide hier. Tagelöhner Matthäus Adam Kaiser hier mit Katha-rina Hermann zu Kausel. Maschinen-Ingenieur Ernst Johann Herbst in Haspe mit Maria Elia Seifert zu Juidau. Tischler Karl Ludwig Wilhelm Hartmann zu Wiesbaden mit Lina Spitz, Kleidermacherin, hier. Schmied Ferdinand Albert Reuser zu Wiesbaden mit Auguste Lisette Bangert zu Dohheim. Fabrikarbeiter Anton Jenglein mit Katharina Elisabeth Krehes, Beide hier. Berehelicht. 4. Nov.: Friseur Karl Bauer mit Louie Wilhelmine Holz, Beide hier; Straßen-bahnkassier Ferdinand Berner mit Bertha Heinz, Beide hier; Tagelöhner Heinrich Julius Janowski mit Helene Rannu Heuser hier; Maschinenmeister Robert Heinrich Martin Scherer mit Anna Maria Götsche hier; Seifenfieber Anton Orben hier mit Maria Angelika Thomas zu Wiesbaden. 7. Nov.: Friseur Johann Ferdinand Hülsewies hier mit Margarethe Steffens zu Gohern. Gestorben. 5. Nov.: Isabella Philippine Wennebuth, 2 Jg.; Dorothea Deuser, geb. Stoll, Privatier, 68 J. 8. Nov.: Adolf Eugen Martin, 4 M.

Die Auskunftsteil des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem Handelsleben.

Erklärung der gebräuchlichsten Abkürzungen.

a. c. = anni currentis = des laufenden Jahres. acc. = accepti = acceptiert, angenommen. a. p. = anno passato = im verflochtenen Jahre. Art. = Artikel. Br. m. = brevi manu = kurzer Hand, kurzweg. c. cr. = currentis = des laufenden (Jahres, Monats etc.) ca. = circa = ungefähr, annähernd. cbm = Kubikmeter. cf., cfr. = confer, conferatur = vergleiche. cfm. = conform = gleichlautend, übereinstimmend. Cie., Comp. = Kompagnie. cit. = cito = eilig. cm = Centimeter. cpt. = Komptant = Barzahlung. Cto. = Konto. Cto. Ct. = Konto-Korrent = laufende Rechnung. Ctr. = Centner. d (engl.) = Deiner, Penny, Pence. d. d. = de dato = datiert vom . . . de = von, aus. Dec. = Decort = Abzug. Disc. = Diskonto = Abzug, Abrechnung. Div. = diverse = verschiedene. d. M., d. J. = dieses Monats, dieses Jahres. do., dto. = dito = ebenso, dasselbe. ej. = ejusdem = des-selben (Monats oder Jahres). excl. = exklusive = ausgenommen, ausschließend. etc. = et cetera = und so weiter. f. = fein, ff. = feinfest. Fl. ö. W. = Gulden österreich. Währung. fm. = Fest-meter. Fol., fol. = Folio = Blattseite. Fr., Frs. = Frank, Franken. franco = franco = frei. fut. = futuri = des künftigen (Monats oder Jahres). gr = Gramm. huj. = hujus = desselben, dieses (Monats oder Jahres). i. A. = im Auftrage. incl. = inklusive = einschließend. jun., jr. = junior = der Jüngere. k, kg = Kilogramm. km = Kilometer. Kop. = Kopeken. Kr., kr. = Kreuzer, Krone. K. S. = Kurze Sicht. l = Liter. La., Lit. = Littera = Buchstabe. l. J. = laufenden Jahres. It. = laut (Rechnung etc.). M. = Mark, Meile, Mille. m = Meter. mm = Millimeter. m. p. = mensis praeteriti = vorigen Monats. m. pp. = manu propria = eigenhändig. N. B. = Nota bene = merke wohl. Nkr. = Neukreuzer. n. M. = nächsten Monats. Nr., No. = Nummer, Numero. N. S. = Nach Sicht, Nach-schrift. O. W. = Österreich. Währung. O. K. = ohne Kosten. O. M. = Ostermesse. ord. = ordinär. pa., la. = prima. pag. = pagina = Seite. p. e., % = pro cent = für 100. Pfd. = Pfund. Pfg. = Pfennig. p. m., % = pro mille = für 1000. P. P. = praemissis praemittendis = mit Umgehung des Titels. p. p. p. pa. = per procura = durch Bevollmächtigung, Stellvertretung. pr. = per = für, durch. pr. acq. = per acquit = bezahlt, erhalten, für den Empfang. pr. a. = per Anno = fürs Jahr. pr. comp. = per comptant = gegen bares Geld. pr. pr. = praeter propter = ungeführt. P. S. = Postskriptum = Nachschrift. P. T. = pleno titulo = mit vollem Titel, bzw. praemissis titulo = mit vorausgeschicktem Titel. qcm = Quadrat-Centimeter. qkm = Quadrat-Kilometer. qm = Quadrat-meter. qmm = Quadrat-Millimeter. R. Rub. = Rubel. Rab. = Rabatt. Rim. = Rimesso = Übersendung (von Geld oder Wechseln als Zahlung). rm = Raummeter. Rp. = Rappen. R. W. = Reichs-Währung. S. E. & O. = salvo errore et omissione = Irrtum und Auslassung vorbehalten. sh. = Schilling. sf. = superfine = über-fein, außerordentlich fein. S. T. = salvo titulo = anstatt des Titels. Sterl. = Sterling. T. = Tonne. T. P. = titulo pleno = mit vollem Titel. T. T. = toto titulo = mit ganzem Titel. u. = ultimo = am letzten. u. d. V. = unter üblichem Vorbehalt. v. = verte = wende um. v. J. = vorigen Jahres. v. M. = vorigen Monats. Val. = Valuta = der Betrag, Wert (von Wechseln, Wechselwert).

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Versicherungspflicht. Vom vollendeten 16. Lebensjahre sind zu versichern 1. alle Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienst-boten oder in der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden; 2. von den Schiffs-führern, Betriebsbeamten, Werkmeistern, Technikern, Handlungsgehilfen und -Leh-ringen (ausgeschlossen der Apotheker), sonstigen Angestellten, deren dienstliche Be-schäftigung ihren Hauptberuf bildet, Lehrern, Erziehern diejenigen, deren regelmäßiger Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt.

Lohnklassen. Die Beiträge und Renten werden nach 5 Klassen bemessen. Die I. schließt mit einem Jahresverdienst von 350 Mk., die II. mit 550 Mk., die III. mit 850 Mk., die IV. mit 1150 Mk. ab. Als Jahresverdienst gilt nicht der Lohn des betreffenden Versicherten, sondern (mit wenigen durch § 34 des Gesetzes bestimmten Ausnahmen und, soweit nicht ein höherer Verdienst im Voraus fest vereinbart ist) der 300-fache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes.

Höhe der Beiträge. Für die Lohnklasse I 14 Pfennig, für II 20 Pfennig, für III 24 Pfennig, für IV 30 Pfennig, für V 36 Pfennig wöchentlich.

Zahlung der Beiträge. Die Beiträge sind vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu tragen. Die Zahlung erfolgt durch Einkleben von Marken in die Quittungskarte des Versicherten. Die Marken sind bei den Postanstalten käuflich. Derjenige Arbeitgeber bleibt ein, bei dem der Arbeiter zuerst in der Woche arbeitet. Ist die Karte gefüllt, so ist sie gegen eine Quittung und eine neue Karte einzu-tauschen. Eine Quittungskarte verliert ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage zum Umtausch oder zur Verlängerung eingereicht wird.

Tafel beweglicher Feste 1905-1914.

Jahr.	Fastnacht-Dienst.	Ostern.	Himmelfahrt.	Pfingsten.	Frohnleichnam.	Bais- und Beting.
1906	7. März	23. April	1. Juni	11. Juni	22. Juni	22. Novemb.
1907	27. Februar	15. April	24. Mai	3. Juni	14. Juni	21. "
1908	12. Februar	31. März	9. Mai	19. Mai	30. Mai	20. "
1909	3. März	19. April	28. Mai	7. Juni	18. Juni	18. "
1910	23. Februar	11. April	20. Mai	30. Mai	10. Juni	17. "
1911	8. Februar	27. März	5. Mai	15. Mai	26. Mai	16. "
1912	28. Februar	16. April	25. Mai	4. Juni	15. Juni	22. "
1913	19. Februar	7. April	16. Mai	26. Mai	6. Juni	20. "
1914	4. Februar	23. März	1. Mai	11. Mai	22. Mai	19. "
1914	24. Februar	12. April	21. Mai	31. Mai	11. Juni	18. "

Jüdische Fast- und Festtage 1905.

Fasten der Esther: 20. März.	Wochenfest, Schebuoth: 9. und 10. Juni.	Versöhnungsfest: 9. Oktober.
Purim-Fest: 21. März.	Fasten: 20. Juli.	Laubhüttenfest: 14., 15. Okt.
Schuschan-Purim: 22. März.	Zerst. Jerusalem: 10. August.	Palmenfest: 20. Oktober.
Passah-Ende: 26., 27. April.	5665 Neujahrsfest 5666:	Laubhütten-Ende: 21. Okt.
Passah-Ende: 26., 27. April.	30. Septbr. und 1. Okt.	Ges.-Fr. (Simchas Thora): 22. Oktober.
Lag-Beomer: 23. Mai.	Fasten-Gedajah: 2. Oktober.	Tempelweihe: 23. Dezember.

46 Kirchgasse 46.

10%

Montag
Dienstag
Mittwoch

gewähren wir
auf sämtliche

**Blusen, Costümröcke
Unterröcke und Schürzen.**

Parf. Mk. 1.20, unperf. Mk. 0.80. In Wiesbaden:
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**, Gr. Burgstrasse 5.

A black and white illustration of a man standing, wearing a corset and crutches. He has a beard and is wearing a cap. The word "FOUR" is written on his right leg.

mit fachmännisch ausgebildetem Personal.

Zur Wöchnerinnen-, Kinder- und Krankenpflege.

Augen-, Nasen-, Ohren-Douche und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 30 Pf. an.

Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 30 Pf. an.

Armtragbinden von 1.— an.

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.

Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.

Beissringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bettelagen per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische, Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-Battist, Guttapercha-Papier zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.

Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).

Brusthütchen mit Sauger von 20 Pf. an.

Brust-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Catheter und Bougies, beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!

Clystir-Röhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Clystir- u. Glycerin-Spritzen aus Gummi, Glas und Zinn von 20 Pf. an, sowie

Clystirpumpen und alle sonstigen Clystir-Apparate billigst.

Damenbinden p. Dtzdv. 80 Pf. an.

Desinfektionslampen für Krankenzimmer.

Einnehmegläser und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel, sowie Kühlapparate nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.

Elektrisir-Apparate (auch leihweise).

Fieber-Thermometer (Maxima) von 1.— Mk. an, mit aut. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.

Frottir-Artikel aller Art billigst.

Gesundheitsbinden, Ia Qual (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Größen und nach Maass in verschiedenen Geweben, auch patent, nahtlos, billigst.

Guttapercha-Papier zu Verbänden und Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.

Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.

Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.

Swaty's Hühneraugensteine, großartig, Mk. 1.— p. Stück.

Hühneraugen-Feilen, -Hobel, -Messer, -Ringe und -Pflaster zu niedrigsten Preisen.

Halsumschläge, s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Kissen mit und ohne Öffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.

Jäger's Ozon-Lampen.

Injection-Spritzen aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Irrigatoren, komplett, von Mk. 1.— an.

Impfschutzkappen für Kinder.

Kopfkeile, verstellbar.

Krücken in allen Ausführungen, Stück von Mk. 3.25 an.

Krücken- und Stockkapseln von Gummi.

Leibbinden für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an.

Auch Extra-Anfertigung nach Maass billigst.

Leib-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmflaschen, s. Wärmflaschen.

Luftkissen, rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von Mk. 2.— an.

Luft- u. Wasser-Matrizen aus Gummi, in allen Größen und in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Milchpumpen von 80 Pf. an.

Mosetig-Battist, s. Billroth-Bat.

Milchflaschen, gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl., von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate nach Prof. Soxhlet, Dr. Stann- und Dr. Zweibühmer und andere komplett schon von Mk. 7.— an.

Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchbänder für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelpflaster.

Ohren-Halter für Kinder.

Ohren-Schützer bei Kälte.

Ohren-Schwämmchen.

Plattfus-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Größen von 90 Pf. an p. Paar.

Pulverbläser in größter Auswahl von 50 Pf. an.

Hygien. Hand-Puckelöpfe aus Glas, Porzellan, Emaille v. 60 Pf. an.

Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.

Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und größter Auswahl von 45 Pf. an.

Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.

Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme für Kinder von 10 Pf. an.

Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.

Urinflaschen fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Sauger f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an.

(Dutzendpreise billigst.)

Verband-Watte nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden, wie Gaze, Mull, Cambrie etc., Ia Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer mit Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Wund- und Clystir-Spritzen aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Wochenbett-Binden, engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig, in div. Größen von Mk. 1.50 an.

Wasser-Kissen u. -Matratzen in div. Größen schon von Mk. 16 an.

Windelböden, feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.90 an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in großer Auswahl, von 40 Pf. an.

Zahnringe aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an.

Zungenschaber.

Zellstoff-Unterlagen in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken in Emaille, Porzellan und Zinn, in div. Größen von Mk. 2.— an.

Sterilisier-Apparate, s. Milchkochapparate.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 an.

Kranken-Transporte, Ausführung vorschriftsmäßiger Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 2080

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Telefon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon No. 227.

Vollständiger
Ausverkauf

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,
zu ausserordentlich
billigen Preisen.

	Früh. Preis Mk.	Jetz. Preis mit Fl. Mk.
Bas. Medoc, frz. Rotwein	0.90	0.80
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90
Chat. Leoville, frz. Rotwein	1.80	1.10
Macon, ganz vorzügl. Burg.	1.50	0.90
Niersteiner, Rheinwein	0.80	0.50
Lorcher,	0.90	0.60
Winkler,	1.00	0.70
Erbacher,	1.20	0.80
Geisenheimer	1.30	0.90
Bausthaler	1.50	1.00
Hattenheimer	1.60	1.10
Hüdeheimer Berg	2.00	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	1.00	0.70
Trabener Mosel	0.80	0.50
Brauneberger, Mosel	0.90	0.60
Zeltlinger,	1.00	0.70
Nerziger Orig.	1.50	1.10
Erdener Orig., prachty. Wein	1.60	1.20
Valwigerer Auslese	2.20	1.80
Rum, alter	2.00	1.20
Cognac vieux	3.00	2.00
Cognac fine champagne	4.00	2.60
Cognac, deutsch., 2 Stern	2.00	1.30
Sherry, trocken	1.00	1.00
Sherry, old	2.20	1.50
Portwein, rot	2.00	1.20
Portwein, sehr alt	2.50	1.50
Madeira, alt	1.60	1.00
Madeira, sehr alt	2.20	1.50

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei
Bahnhof hier.

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Feiertage.

Gute Kartoffeln Walter 7,50 Hl., Magnum
bonum u. Englische I. frei Döbberstraße 24, 1.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft
in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50½ 55½ 60½ 65½ 70½ 75½ Jahren

7.288 8.352 9.829 11.327 13.713 15.085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, 2668

Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Leinen- und Wäsche-Haus

Theodor Werner,

gegründet 1868,

Webergasse 30, Ecke Langgasse,

empfiehlt

Einen Posten zurückgesetztes Tischzeug,
einzelne Tücher, Servietten, Gedecke.

Einen Posten zurückgesetzte Damen-Wäsche,
einzelne Modelle und Restparthien.

Einen Posten Deckchen und Läufer,
in Spitzen und Handstickerei.

Einen Posten billige Bettwäsche,
Deckbettbezüge, Betttücher u. Kissenbezüge.

Einen Posten Handtücher und Küchentücher.

Einen Posten Elsässer Madapolam

per Meter statt 60 Pf., jetzt 48 Pf.

3102

Eduard Gehrung,

10 Ellenbogengasse 10.

Kunstgegenstände, Bilder.

Eigene Reparaturwerkstatt f. Gypsachen.

Imitieren

derselben in Metall und Eisen, Bemalen u. f. w.

Abnehmen von Gesichtsmasken
Lebender und Verstorbener.

Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!!

haben Sie nur durch die glänzend bewährte

Fischer's

Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Hammer.

Nur acht mit obigem Namen, der Topp

Nr. 1.20 u. Nr. 2.—. Nur zu haben bei:

Drogerie Dr. Cratz, Langgasse 29.

Drogerie „Sanitas“, Mauritsstr. 3.

Apoth. O. Lillie, Drogerie, Northstr. 12.

Apoth. K. Fortschl, Drogerie, Rheinstr. 55.

F. Fischer, Sedanstr. 2, 1. Et. links.

Als vorzügliches u. billiges
Familiengetränk empfehle die
beim Sieben der besseren Thees sich
ergebenden

Theespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.60.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Achtung!

Sausfrauen!

Durch größere Abschlüsse bin ich in der Lage,
1 Pfund guten Kaffee u. 1 Pfund
Würfelzucker zusammen f. Mk. 1.20
geben zu können. Man kaufe und prüfe. 2873

C. W. Leber Nachf.,

Peter Eifer,

Bahnhofstrasse 8. Telefon 187.

Capta-Cora

patentlich eingetragen

ein Haarpflege- u. Haarstärkungs-Mittel von überraschendstem Erfolg.

Wer an Haarausfall — kreisförmiger Kahlheit — mattem glanzlosem Aussehen der Haare — Ueberhandnehmen der Schuppen und Schinnen — lästigem Jucken der Kopfhaut — überaus dem Haar- und Kopfschweiss leidet, wer das gesunde Haar voll, geschmeidig und naturglänzend erhalten und vor vorzeitigem Ergrauen schützen will, der gebrauche

„Capta-Cora“.

Wenn alles angewendet wurde und nichts Hilfe brachte, **Capta-Cora** bringt Jedem Hilfe. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche wird Capta-Cora bewiesen, dass es hält, was es verspricht.

„Capta-Cora“ wird in zwei Mischungen hergestellt:

Mischung Nr. 1 für Damen- u. Mädchenhaare.
Mischung Nr. 2 für Herren- u. Knabenhaare.

Preis Mk. 3.50 per Flasche,
3 Flaschen Mk. 9.—

Leere Flaschen werden mit 25 Pf. zurückgenommen.

Zu beziehen durch alle besseren Drogerie-, Parfümerie- u. Friseurgeschäfte, wo nicht erhältlich, direkter portofreier Versand durch den

General-Vertrieb

Ed. Rosener,
Krausplatz 1. Wilhelmstr. 42.
Prospekte gratis und franko.

Geld liegt auf der Straße.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie (ob Herr oder Dame jeden Standes) viel Geld verdienen durch Ausbeutung unbeachteter, tödlicher einschlagender Erwerbs-Ideen und geben Ihnen e. Rasse prall. Anleitungen, wie Sie sich in jeder Situation ohne Geld, zu jeder Stunde helfen können. Lesen Sie das hochinteressante Buch: „Wie man Geld verdient“. Preis Mk. 2.— gegen Boreinsendung, Nachn. Mk. 2.20. Bestellen Sie sofort b.

Fischer, Stiefel, Oberstraße 16.

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 2209
Akademie Rheinstraße 59.

**Kinder-Capes**

für das Alter von 2—14 Jahren,
aus solidem blauen Cheviot und
Lodenstoffen,
Stück 6, 5, 4, 3.50, 2.50 bis 1.25

Kinder-Kleider

aus uni, carrirten und gestreiften
Wollstoffen, sowie modernen Wasch-
stoffen, geschmackvolle Façons,
grösste Auswahl,

Stück 15, 12, 10, 8.50, 5 bis 1.25

S. Guttman & Cie.,
Webergasse 8.

2290

BEETHOVEN- CONSERVATORIUM

Friedrichstrasse 48.

Dir. H. G. Gerhard.

Erste künstlerische Lehrkräfte.

Vorzügliche Unterrichts-Erfolge.

Honorar 32-72 M. dritteljähr.

Eintritt jederzeit.

2554

Prospekte gratis.

Katholischer Frauen-Bund. C. B.

Zweigverein Wiesbaden.

Dienstag, den 14. November, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Kathol. Gefellenshauses, Dohheimerstr. 24:

Vortrag

des Hochw. Herrn Pater Benno Auracher
aus Alt-Deiting.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Die vorbereit. Hälfte des Saales ist für die Mitglieder reserviert. — Gäste willkommen.
Saalöffnung 4 1/2 Uhr. 3125

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstrasse 54.

für Musik.

Dir.: Arth. Michaelis.

Fünf Vorlesungen über Musikgeschichte

(Dozent: Herr Oberlehrer Pagenstecher):

**Richard Wagners Leben und Werke bis
zu Lohengrin incl.**

I. Vorlesung:

Dienstag, den 14. November, abends 6 Uhr, im Saale des
Konservatoriums, Rheinstrasse 54.

Thema: Richard Wagners Jugendjahre, Feen, Rienzi.

Karten für 5 Vorlesungen gültig à 2 Mk., für eine
Vorlesung à 50 Pfg. sind im Bureau des Konservatoriums
(Rheinstrasse 54) und abends an der Kasse erhältlich.

Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums haben freien
Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten. 3025

Hermann Stickdorn,

Grosse Burgstrasse 4.

Grosses Lager

amerikanischer Schuhwaren.

Anfertigung elegantester Massarbeit.

Künstliche Zähne per Zahn 3 Mk.

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Plombieren und sonstige Zahnbehandlung schmerzlos.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

vorm. Alex. Zimmer,

Schwalbacherstr. 30 a, Allee-seite.

Wenn Sie bauen

u. Sie legen Wert auf gut ventilirbare, gesunde u. ruhige Wohnungen, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich auch über die Wahl der etwa projektirten Kolläden genau zu informieren. Wünschen Sie ein Fabrikat zu haben, außer dem ein vollkommeneres in Bezug auf praktische Zweckmäßigkeit nicht existiert, einen Kolladen von leichtem, nahezu geräuschlosem Lauf, womit Sie im Sommer kühl ventilirte Wohnungen erzielen u. im Winter die denkbar beste Abwehr gegen eindringende Kälte bieten können, so versehen Sie, bitte, nicht, sich Muster unseres neuen, gefchl. gefügten, verstellbaren Kolladens zur Ansicht vorlegen zu lassen. Vertreter überall gesucht. 3068

Alleinige Fabrikanten: **Chr. Maxaner & Sohn, Inh.: W. Maxaner,**
Wiesbaden, Tel. 150, Seckelstrasse 22.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 20. d. M., beginnt der

Ausverkauf

meines gesamten Waaren-Lagers von

Uhren,**Goldwaaren,****Optischen Artikeln**

wegen Aufgabe meines Ladens.

Otto Baumbach,

18 Taunusstrasse 18.



Rein gespaltenes Nussgehölz
per Str. Mk. 2.20
Abfallholz (Nussgehölz)
per Str. Mk. 1.30
frei Haus
liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.
Telephon-Nr. 418. 2591

Uhren reparirt

desgl. Gold-
sachen, Brillen
etc. gewissenh.
und preiswert,
auch wird der

Preis stets vorher gesagt.
Peter Henlein, Kirchgasse 40.

Salzbohnen per Pfd. 25 Pf., Sauerkraut
per Pfd. 10 Pf., eingemachte rothe Rüben per
Pfd. 20 Pf., Salz- und Essiggurken bei
D. Preis, Blücherstrasse 4.

Simonsbrotist bester Ersatz
für**Fleischkost,**

denn es enthält sehr viel Eiweiss und
Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft
und wohlgeschmeckend, wird ärztlich
empfohlen und ist nicht theurer als
anderes.

In den meisten Delikat.-Handlg.,
wie: Engel, Hertz, Acker,
Quint, Roth, Spring, Keiper,
Grell, Böhlen, Müller, Hof-
mann, u. And., sowie bei Gebr.
Dittich.

Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

